



Rheinland-Pfalz

PÄDAGOGISCHES
LANDESINSTITUT

JAHRESBERICHT 2014





INHALT

VORWORT	5
1 DAS PÄDAGOGISCHE LANDESINSTITUT AUF EINEN BLICK	6
2 ZAHLEN, DATEN, FAKTEN	8
2.1 Ziel- und Leistungsvereinbarung	8
2.2 Veranstaltungen	9
2.3 Schulpsychologische Beratung	13
2.4 Pädagogisches Beratungssystem	18
2.5 Medien und Materialien	25
2.6 IT-Dienstleistungen für Schulen	30
3 BERICHTE AUS DEN ARBEITSBEREICHEN	37
3.1 Auf dem Weg zur Inklusion – Gemeinsamer Unterricht in der Orientierungsstufe	38
3.2 Neues und Bewährtes aus dem Zentrum für Schulleitung und Personalführung	40
3.3 Die weiterentwickelte Berufsfachschule I – Sanfter Start durch integriertes Unterstützungskonzept	42
3.4 Mit InES und InES online Feedback und interne Evaluationen von Schule realisieren	44
3.5 Einführung der neuen Lehrpläne Klasse 7-10 in den naturwissenschaftlichen Fächern Biologie, Chemie und Physik	46
3.6 Förderung der Berufszufriedenheit und Lehrgesundheit	48
3.7 Die eSchule24-Portale – IT-Dienstleistungen für Schulen	51
3.8 Cisco Bildungsinitiative Networking: Technische Neuerungen im IT-Bereich – und wie sie die Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden Schulen erreichen	52
3.9 Rechenschwäche – Prävention und Förderung	54
3.10 Das Landesprogramm Medienkomp@ss – Medienbildung von Anfang an	56
3.11 AG „Wirksame Lehrkräftefortbildung“	58
3.12 Europäische Kooperationsprojekte	60
4 ANHANG	
Organigramm	62
Standorte	64
Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner	65

PÄDAGOGISCHES LANDESINSTITUT



EIN TEAM

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich, Ihnen unseren Jahresbericht 2014 vorlegen zu können und hoffe, dass er Sie neugierig auf unsere Arbeit und unsere Themen- und Aufgabenfelder macht.

Das Pädagogische Landesinstitut Rheinland-Pfalz (PL) hat ein vielfältiges Aufgabenspektrum: Unser Angebot für Schulen reicht von Fort- und Weiterbildung über die Bereitstellung von Materialien und Medien, schulpсихологischer und pädagogischer Beratung bis zu IT-Dienstleistungen. In den letzten Jahren haben wir verstärkt die regionalen und schulnahen Angebote wie Prozessberatung und die mittelfristige Begleitung und Unterstützung von Schulteams und Kollegien ausgebaut. Damit tragen wir wissenschaftlichen Erkenntnissen Rechnung, die zeigen dass Veränderungen Zeit und stützende Strukturen brauchen, damit sie auch nachhaltig tragfähig sind. Bei diesen Umsetzungsschritten möchten wir Schulen begleiten und unsere Fachkompetenz und Erfahrung anbieten.

Einige zentrale Ergebnisse des Jahresberichts vorweg:

Im Jahr 2014 fanden 4.285 Veranstaltungen mit 59.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Seit Gründung des PL nimmt der Anteil von eintägigen und regionalen Veranstaltungen zu und der Anteil an mehrtägigen Veranstaltungen und Kursen ab. Die umfangreichste Veranstaltung war auch dieses Jahr wieder die iMedia mit 1.100 Lehrkräften. Dass beispielsweise auch diese als einzelne Veranstaltung gezählt wird, zeigt, wie wichtig es ist, die Kennzahlen eingebettet in ihren Kontext zu bewerten.

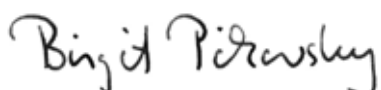
Für eine lernende Organisation ist die Evaluation und Rechenschaftslegung ein Mittel, um die eigenen Ziele und das Erreichte regelmäßig zu überprüfen. Um dies noch effizienter anzugehen, haben wir für 2014 mit dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur konkrete Zielvereinbarungen über Kennzahlen, Schwerpunktthemen und Kernaufgaben geschlossen. Entlang dieser Zielvereinbarungen haben wir den Jahresbericht strukturiert. Auch werden alle Veranstaltungen des PL mit einem einheitlichen Verfahren evaluiert. Die Ergebnisse fließen ebenfalls in die Weiterentwicklung ein.

Nach grundlegenden Informationen über das PL stellen wir im vorliegenden Bericht zunächst einige Kennzahlen im Überblick dar. Anschließend führen wir einzelne Arbeitsbereiche, Projekte und Konzepte exemplarisch breiter aus. Im Anhang finden Sie weitere Informationen über Ansprechpersonen, Aufbau und Standorte, um den Überblick abzurunden.

Mein besonderer Dank gilt allen Kolleginnen und Kollegen in unserem Institut, vor allem auch denen, die mehr im Hintergrund arbeiten. Ohne ein kompetentes und engagiertes Team würden unsere Angebote so nicht zustande kommen.

Falls Sie Nachfragen oder Anregungen haben, Ihnen ein Thema unter den Nägeln brennt, das Sie nicht in unseren Angeboten finden, so stehen wir gerne für ein Gespräch zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen, Anregungen und Kritik.



Dr. Birgit Pikowsky
Direktorin des Pädagogischen Landesinstituts

1 Das Pädagogische Landesinstitut Rheinland-Pfalz auf einen Blick

Das Pädagogische Landesinstitut (PL)

- bietet als Partner und zentraler Dienstleister Schulen und Lehrkräften in Rheinland-Pfalz ein umfassendes und gut vernetztes Angebot an Fort- und Weiterbildung, Medien und Materialien, schulpsychologischer und pädagogischer Beratung sowie IT-Diensten.
- unterstützt und berät Schulen bei der Wahrnehmung ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages, bei ihrer pädagogischen Weiterentwicklung, der qualitätsorientierten Schulentwicklung sowie bei der Bewältigung aktueller Aufgaben.

Aufgabe des PL ist es,

- den Bedarf von Schulen zu erfassen,
- schulnahe Unterstützungsangebote bereitzuhalten,
- bei unseren Angeboten hohe Qualitätsstandards anzustreben,
- die eigenen Angebote kontinuierlich zu evaluieren und weiterzuentwickeln,
- Rechenschaft über die Angebote abzulegen
- und dabei mit Schulen und Partnereinrichtungen zusammenzuarbeiten.

Angebote und Leistungen des PL umfassen

- fachliche und überfachliche Fortbildung,
- Weiterbildung,
- Unterstützung, Begleitung und Beratung zur Schul- und Unterrichtsentwicklung und zur Medienbildung,
- Bereitstellung von Medien und Materialien,
- schulpsychologische Beratung
- sowie umfangreiche Dienstleistungen im IT-Bereich.

Grundlage der Arbeit des PL und der Planung der modularen Auswahlangebote sind

- aktuelle Forschungs-, Kenntnis- und Erfahrungsstände in den einschlägigen Wissenschaften und Praxisfeldern,
- Ergebnisse der externen Evaluation durch die Agentur für Qualitätssicherung, Evaluation und Selbstständigkeit von Schulen (AQS),
- die sich anschließenden Zielvereinbarungen zwischen Schulaufsicht und Schule,
- bildungspolitische Schwerpunktsetzungen,
- die Analyse der Nachfragen von Schulen,
- die Evaluation der vorgehaltenen Angebote,
- Qualität, Bedarf, zügige Reaktionsfähigkeit sowie Wirtschaftlichkeit.

Zielgruppen

Das PL wendet sich mit seinen Beratungs-, Qualifizierungs- und Unterstützungsangeboten an Lehrkräfte, Pädagogische Fachkräfte, Beratungskräfte im Pädagogischen Beratungssystem, Funktionsstelleninhaber und Schulleitungen in Rheinland-Pfalz. Außerdem gehören Eltern und ihre Vertretungen, Schülerinnen und Schüler und ihre Vertretungen zu den Zielgruppen.

Das PL kooperiert

unter anderem mit beiden kirchlichen Fortbildungseinrichtungen, dem Institut für Lehrerfort- und -weiterbildung (ILF) und dem Erziehungswissenschaftlichen Fort- und Weiterbildungsinstitut (EFWI), Studienseminaren, Lehrerbildungszentren, Hochschulen, AQS, Schulaufsicht, anderen Behörden und Einrichtungen der Lehrerbildung, weiteren einschlägig tätigen Einrichtungen und Gremien auch anderer Bundesländer sowie Unternehmen der freien Wirtschaft.

Organisation des PL

- Das PL ist eine dem rheinland-pfälzischen Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur (MBWWK) direkt nachgeordnete Behörde.
- Direktorin des PL ist Dr. Birgit Pikowsky, Stellvertreter Udo Klinger.
- Hauptsitz des PL ist in Speyer. Das Institut ist an insgesamt 19 Standorten in Rheinland-Pfalz vertreten.

Zentrale Internetadressen des PL

- Der Bildungsserver als zentrales Service- und Publikationsorgan des PL
 - richtet sich an Lehrkräfte, Schulleitungen und alle schulischen Institutionen, aber auch Schülerinnen und Schüler, Eltern und an Schule Interessierte
 - und wird im Auftrag des MBWWK betrieben.
<http://bildung-rp.de>
- Das Portal Fortbildung-Online
 - organisiert die Suche und Anmeldung zu den gesamten Fort- und Weiterbildungsangeboten des PL, des EFWI, des ILF und weiteren Anbietern.
<https://fortbildung-online.bildung-rp.de>
- Informationen zum PL, den PL-Newsletter und weitere Informationsangebote nach Themen sowie die Institutszeitschrift befinden sich unter:
www.pl.rlp.de
<https://bildung-rp.de/pl/newsletter.html>
<http://bildung-rp.de/pl/publikationen.html>

Personalentwicklung seit Gründung des PL

Zum Stichtag des Jahresberichts am 31.12.2014 waren 290 Mitarbeitende verteilt auf 243,75 Stellen für das PL tätig. Darüber hinaus sind 112 Lehrkräfte mit insgesamt 860 Abordnungsstunden eingesetzt.

Stellenplan:

	2010	2011	2012	2013	2014
Beamte	99,50	99,50	101,50	101,50	100,50
Beschäftigte	144,00	135,50	130,75	130,75	132,25
Auszubildende	11,00	11,00	11,00	11,00	11,00
Summe	254,5	246	243,25	243,25	243,75

Abordnungen: SJ 2010/11: 163 Lehrkräfte mit ca. 1.500 Abordnungsstunden
SJ 2011/12: 140 Lehrkräfte mit ca. 1.200 Abordnungsstunden
SJ 2012/13: 121 Lehrkräfte mit ca. 1.050 Abordnungsstunden
SJ 2013/14: 120 Lehrkräfte mit ca. 970 Abordnungsstunden
SJ 2014/15: 112 Lehrkräfte mit ca. 860 Abordnungsstunden

2 Zahlen, Daten, Fakten

2.1 Ziel- und Leistungsvereinbarung

Den Kennzahlen und Indikatoren für die Kernaufgaben aus der Ziel- und Leistungsvereinbarung für die Jahre 2013 und 2014 werden in nachfolgender Tabelle die Ist-Werte gegenübergestellt. Die Kennzahlen wurden für das Jahr 2014 aufgrund geänderter Rahmenbedingungen (z. B. Landesreisekostengesetz) angepasst.

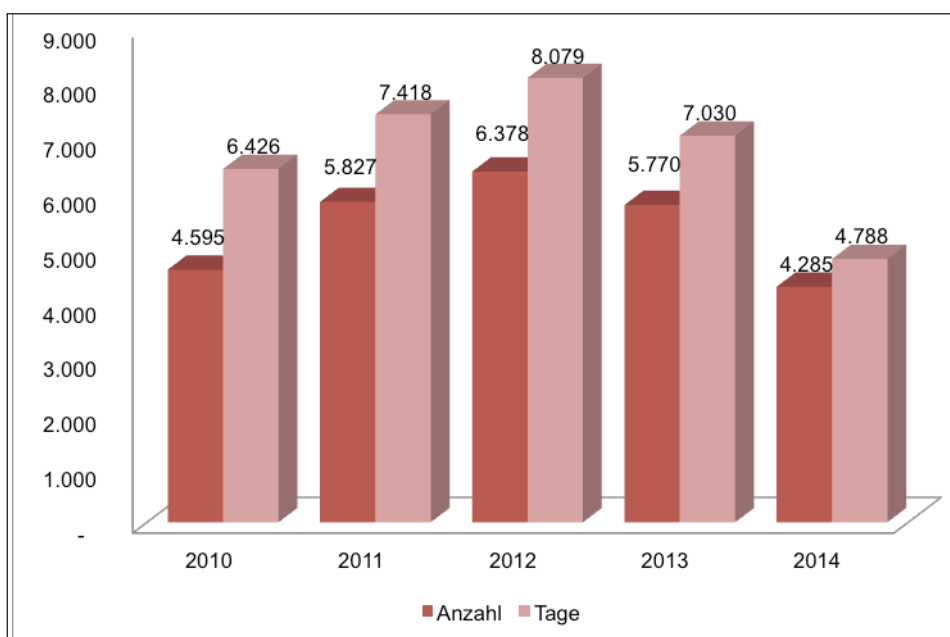
Aufgabe/Maßnahme	Kennzahlen/Indikatoren (pro Jahr)	Ist-Werte 2014
Durchführung von Fortbildung in Fächern u. Themen aller Schularten und zu methodisch-didaktischen und übergreifenden pädagogischen Themen	Gesamtzahl PL <ul style="list-style-type: none"> • 5.300 Veranstaltungstage • 4.500 Veranstaltungen • 40.000 Teilnehmertage 	4.788 4.285 59.344
Durchführung von Weiterbildungslehrgängen und Prüfungen	<ul style="list-style-type: none"> • 12 Weiterbildungslehrgänge • 20 - 25 geprüfte „WBL-Lehrkräfte“ • 20 externe Prüfungen zur Unterrichtserlaubnis 	13 177 9
Unterstützung bei der Implementierung von kompetenzorientierten Rahmenlehrplänen und Bildungsstandards	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung von Lehrplänen in den natur- und gesellschaftswissenschaftlichen Fächern; Berufsfachschule (BF) I und II der berufsbildenden Schulen für die weiterzuentwickelnden Fächer • Erstellung von Handreichungen zur Unterstützung der Einführung der Lehrpläne und Bildungsstandards für die natur- und gesellschaftswissenschaftlichen Fächer, BF I und II 	12 7
Beratungseinsätze im Rahmen des Pädagogischen Beratungssystems (PäB)	<ul style="list-style-type: none"> • 4.000 Einsätze von Beratungskräften 	4.442
Schulpsychologische Beratung	<ul style="list-style-type: none"> • 2.500 Beratungen von Einzelpersonen • 2.000 Schulberatungen 	2.370 2.505
Unterstützung bei schulischen Krisen	<ul style="list-style-type: none"> • 20 Veranstaltungen zum schuleigenen Krisenmanagement 	26
Angebote für Schulleitung und Schulaufsicht	<ul style="list-style-type: none"> • 170 Veranstaltungen • 1.900 Teilnehmende 	155 1.994
IT-Dienstleistungen	Betrieb und Verwaltung: <ul style="list-style-type: none"> • des Bildungsservers • Moodle Betrieb und Verwaltung: <ul style="list-style-type: none"> • Lernmittelfreiheit • Contentserver OMEGA • von pädagogischen Netzwerklösungen für Schulen (MNS+) 	13.000 Seiten 93 Teilauftritte 369 Instanzen 1.444 Schulen 438.870 Schüler/innen 2.538.743 verwendbare Lernmittel 17.000 Bausteine 539 Schulen

2.2 Veranstaltungen

2.2.1 Entwicklung Veranstaltungszahlen

Über die Veröffentlichung des Angebots in Fortbildung-Online stehen die Veranstaltungen für die Schwerpunktsetzungen und unterstützen Schule sowohl im „Regelbetrieb“ wie in den aktuellen, bildungspolitisch bestimmten Entwicklungsfeldern. Dabei lässt sich das PL in der Veranstaltungsplanung nicht nur von den artikulierten Wünschen der Adressaten leiten, sondern bringt ebenso die eigene Expertise bei der Analyse der Bedarfe und bei der Orientierung an den Erfordernissen von Schul- und Unterrichtsentwicklung ein. Das Veranstaltungsangebot steht also im Spannungsfeld von dem, was Lehrkräfte wollen und dem, was Schulen benötigen. Es bedient sowohl die berechtigten Interessen der Einzelpersonen an einer individuellen Fort- und Weiterbildung im Sinne eines „teacher empowerment“ als auch die übergeordneten Ziele einer systemischen Schulentwicklung.

Im Jahr 2014 fanden 4.285 Veranstaltungen an 4.788 Veranstaltungstagen statt. Wie bereits im Jahr 2013 sind sowohl die Anzahl der Veranstaltungstage als auch die der Veranstaltungen leicht rückläufig. Dieser Trend ist hauptsächlich bedingt durch die Änderungen im Landesreisekostengesetz. Lehrkräfte erhalten seit August 2013 volle Reisekostenerstattung für Fortbildungsveranstaltungen bei gleichbleibendem Budget des Pädagogischen Landesinstituts für Fortbildungen.

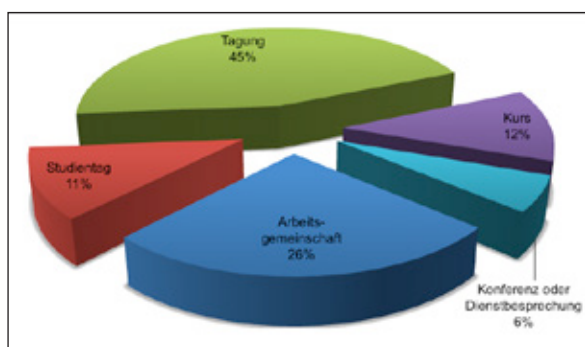


Jahr	2010	2011	2012	2013	2014
Anzahl	4.595	5.827	6.378	5.770	4.285
Tage	6.426	7.418	8.079	7.030	4.788

2.2.2 Veranstaltungsarten

Die häufigsten Veranstaltungsarten waren Tagungen, Arbeitsgemeinschaften und Studientage. Der hohe Anteil an Studientagen und Arbeitsgemeinschaften belegt die wünschenswerte Verlagerung hin zu schulnahen und regionalen PL-Veranstaltungen. Durch eine verstärkte Umsetzung von Tagungen im Vergleich zu Kursen wurden Unterrichtsausfall und Reisekosten niedrig gehalten.

Verteilung der Veranstaltungsarten



Entwicklung der Verteilung der Veranstaltungsarten

Veranstaltungsarten	2010	2011	2012	2013	2014
Arbeitsgemeinschaft, Studientag (ab 2012 AG)	1.237	1.274	803	894	960
Studientag			365	437	418
Tagung	803	1.190	1.915	2.722	1.644
Kurs	455	736	603	616	432
Konferenz oder Dienstbesprechung	172	173	263	382	211

In dieser Darstellung sind nur Veranstaltungen berücksichtigt, die eindeutig den Kategorien Kurs, Tagung, Arbeitsgemeinschaft, Studientag, Konferenz und Dienstbesprechung zugeordnet werden können. Die Dokumentation der Beratung durch das PL findet sich in den Kapiteln über Schulpsychologische Beratung und das Pädagogische Beratungssystem.

Die immer noch relativ hohe Zahl der Kurse ist in großen Teilen den berufsbegleitenden Weiterbildungslehrgängen geschuldet, die das PL im Auftrag des MBWWK durchführt. Auch wenn etwa die Hälfte der Weiterbildungen im Blended Learning-Format auf der Plattform **lernenonline** durchgeführt werden, kann auf Präsenzseminare nicht ganz verzichtet werden.

Im Jahr 2014 fanden 13 Weiterbildungslehrgänge statt, u. a. für die Fächer Gesellschaftslehre, Informatik, Ethik, Wahlpflichtfächer an Realschulen plus und Mathematik. Dabei wurde nach einem erfolgreichen Kolloquium 177-mal eine Unterrichtserlaubnis für ein weiteres Fach erteilt („die für ein Lehramt erworbene Befähigung kann um die Möglichkeit erweitert werden, in einem weiteren Fach zu unterrichten durch Erteilung einer Unterrichtserlaubnis [...]“ aus: Verwaltungsvorschrift zu Veranstaltungen der Lehrerfort- und -weiterbildung und Erwerb von Qualifikationen).

Aktuelle Informationen finden sich auf dem Bildungsserver unter:

<http://bildung-rp.de/lehrkraefte/weiterbildung.html>

Darüber hinaus schreitet die Digitalisierung in der Lehrkräftefortbildung voran: Gemeinsame Webinare in Kooperation mit dem Saarland und Schleswig-Holstein werden angeboten, erste standardisierte Onlinefortbildungen in Rheinland-Pfalz sind für 2015 geplant. Dafür wurden in einer ersten Inhouse-Schulung 7 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch eine E-Tutoren Qualifizierung ausgebildet, 24 nehmen aktuell am zweiten Durchgang teil.

2.2.3 Sonstige Träger

Das Land Rheinland-Pfalz prüft Einzelanträge von Lehrkräften und Veranstaltern im Hinblick auf die Genehmigung als anerkannte Fortbildung. Es gingen 1.356 Anträge beim PL ein, davon wurden 1.295 anerkannt.

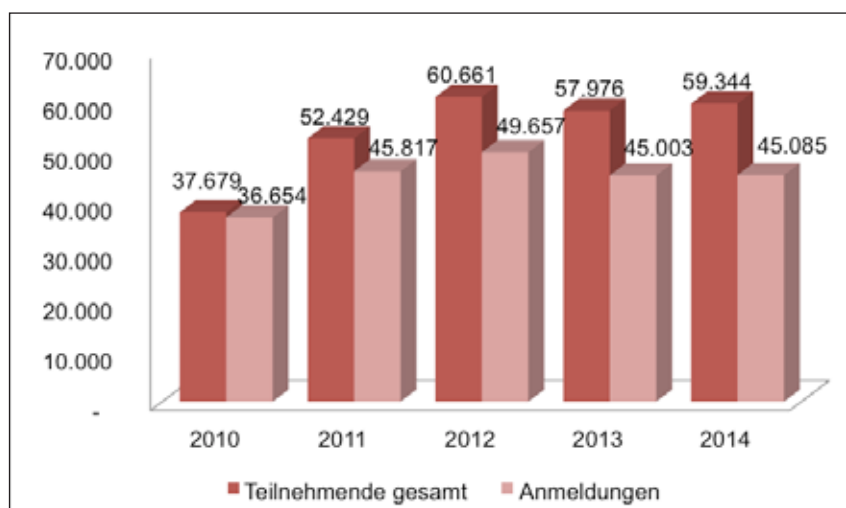
Anerkannte Veranstaltungen

Jahr	2010	2011	2012	2013	2014
Anzahl	1.238	1.178	1.185	1.231	1.295

Die anerkannten Veranstaltungen werden im Fortbildungsportal veröffentlicht. Da sich die Interessierten beim Veranstalter direkt anmelden, kann das PL keine Angaben über die Anzahl der teilnehmenden Lehrkräfte machen.

2.2.4 Entwicklung Teilnehmerzahlen

Die nachfolgende Grafik und Tabelle zeigen die Teilnehmerzahlen ab dem Jahr 2010.



Bei rückläufigen Veranstaltungszahlen wäre jedoch zu erwarten, dass auch die Teilnehmerzahlen sinken. Die Teilnehmerzahlen konnten trotz der Mehraufwendungen durch das geänderte Landesreisekostengesetz zum Vorjahr weitgehend stabil gehalten werden. Dies wurde ermöglicht durch finanzielle Umschichtungen im PL Haushalt im 2. Halbjahr 2014 und durch die dadurch möglich gewordene Überbuchung der geplanten Veranstaltungen, so konnten die Mehrkosten aufgefangen werden.

Die Teilnehmerzahl von etwa 59.000 im Verhältnis zu rund 41.000 (Quelle: <http://www.statistik.rlp.de/>) Lehrkräften in Rheinland-Pfalz belegt die hohe Akzeptanz des Angebots und die Bereitschaft und Motivation der Lehrkräfte zur Fortbildung. Bei der Interpretation dieser Zahl ist jedoch zu beachten, dass es sich auch um Mehrfachteilnahmen handelt.

In der Auswertung der Verteilung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Geschlecht spiegelt sich nahezu die Verteilung im Land Rheinland-Pfalz: 68 Prozent der Teilnehmenden 2014 waren weiblich, 32 männlich versus 70 Prozent weiblicher und 30 Prozent männlicher Lehrkräfte in Rheinland-Pfalz (Quelle: <http://www.statistik.rlp.de/>). Es gibt demnach keine geschlechtsspezifischen Unterschiede bezüglich der Teilnahme an Veranstaltungen des PLs.

	2010	2011	2012	2013	2014
Anzahl Anmeldungen	36.654	45.817	49.657	45.003	45.085
Teilnehmende gesamt	37.679	52.429	60.661	57.976	59.344

Die Differenz zwischen Anmeldungen und Teilnehmenden insgesamt erklärt sich damit, dass es Veranstaltungen ohne Anmeldepflicht gibt. Dabei handelt es sich meist um Studientage und Arbeitsgemeinschaften, die auf Nachfrage und in der Region durchgeführt werden. Das PL erfasst die Teilnehmerlisten nach Abschluss der Veranstaltungen.

2.2.5 Verteilung nach Schularten und Einrichtungen

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei PL-Veranstaltungen verteilen sich wie folgt auf folgende Schularten und Einrichtungen. Da lediglich die Daten der rund 45.000 angemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmer bekannt sind, lassen sich wenig Rückschlüsse auf das Fortbildungsverhalten der Lehrkräfte in den einzelnen Schularten ziehen, zumal mehrfache Teilnahmen an Veranstaltungen nicht aufgeschlüsselt werden können.

Schulart/Einrichtung	Teilnehmerinnen und Teilnehmer
Grundschulen	11.121
Gymnasien	7.695
Realschulen plus	7.394
Berufsbildende Schulen	6.769
Integrierte Gesamtschulen	3.545
Förderschulen	2.937
Sonstige	1.685
Institute	1.205
Kindertagesstätten/Kindergärten	1.166
Studienseminare	1.042
Medienzentren	204
Universitäten/Hochschulen	124
ADD	110
MBWWK	88
Summe	45.085

Verteilung der Schularten und Lehrkräfte in Rheinland-Pfalz:

	Grundschulen ¹	Realschulen plus ²	Int. Gesamtschulen	Gymnasien	Freie Waldorfschulen	Förderschulen	Berufsbildende Schulen	Gesamt
Schulen	950	208	55	154	8	135	135	1.645
Lehrkräfte	10.350	8.012	3.286	10.119	233	3.068	5.809	40.877

¹ Einschließlich Primarbereich der organisatorisch verbundenen Schulen

² Einschließlich Sekundarbereich I der organisatorisch verbundenen Schulen, private Haupt- und Realschulen (Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz)

2.2.6 Angebote für Schulleitung

Seit dem Schuljahr 2013/14 hat das Zentrum für Schulleitung (ZfS) mit der Umsetzung des neuen Konzepts für die Qualifizierung, Fortbildung und Beratung von Schulleitungen im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel begonnen. Dabei standen folgende Schwerpunkte im Mittelpunkt:

- die vorbereitende Qualifizierung auf die Aufgaben einer Schulleiterin bzw. eines Schulleiters oder Stellvertretung, die in mehrtägigen Kursen erfolgt und mit einer Hospitation bei einer fremden Schulleitung bei der AQS verbunden ist. Diese Kurse waren zumeist überbucht.
- die amtsbegleitende Qualifizierung für neue Schulleiterinnen und Schulleiter, verteilt über ein Jahr in zumeist mehrtägigen Kursen und regionalen Transfergruppen. Eine Kursreihe wurde für die Primarstufe vorgehalten, eine zweite für Sekundarstufen.
- Fortbildungen für Schulleitungen zu Themen, die das Leitungshandeln betreffen sowie aktuelle bildungspolitische Fragestellungen. Überwiegend fanden diese in Form von Tagesveranstaltungen statt, die Transferphasen beinhalten.

Veranstaltungen	Kurse (mehrtägig)	Tagungen (eintägig)	Transfergruppen	Hospitationen	Summe
Anzahl Veranstaltungen	26	69	18	42	155
Veranstaltungstage	59	69	18	42	188
Anzahl Teilnehmerinnen und Teilnehmer	524	1.328	81	61	1.994

Darüber hinaus erfolgten Beratungen für und nachfrageorientierte Veranstaltungen mit Schulleitungen bzw. Schulleitungsteams. Auf zwei neue Elemente und eine bewährte Veranstaltung des ZfS wird im Berichtsteil ausführlich eingegangen.

2.3 Schulpsychologische Beratung

2.3.1 Beratung von Einzelpersonen

Grundsätzlich können Schule und Elternhaus bei schulbezogenen Fragen, die einzelne Schülerinnen und Schüler betreffen und bei denen psychologische Aspekte bei der Klärung der Frage bzw. Problemstellung besonders bedeutsam erscheinen, eine schulpsychologische Beratung in Anspruch nehmen.

Die Kategorien zur Erfassung der Fragestellung werden in der nachfolgenden Tabelle erläutert.

Verhalten	Gewalt, Konflikte in der Klasse, Disziplinfragen, Angstreaktionen, Schulangst, Schulverweigerung, zurückgezogenes Verhalten, Kommunikation
Leistung	Lernverhalten, Lernmotivation, Interesse, Hochbegabung, Leistungsversagen
Teilleistung	Schwierigkeiten beim Erlernen von Lesen, Schreiben, Rechnen
Schullaufbahnberatung	Einschulung, Übergänge, Wechsel von Schulart und Schulform
Mobbing	Generell ausgrenzendes Verhalten gegenüber Mitschülerinnen und Mitschülern sowie Mobbinghandlungen über digitale Medien (Cybermobbing)

Im Jahr 2014 fanden insgesamt 2.370 Beratungen von Einzelpersonen im systemischen Kontext statt, im Jahr 2013 waren es 2.514 Beratungen.

Damit sind die Zahlen etwas geringer als 2013, allerdings sind die Zahlen im Bereich Beratung von Schule im Jahr 2014 erkennbar gestiegen (s. u.). Die überwiegende Mehrheit der Nachfragen beinhaltet erneut den Bereich Verhalten. Darüber hinaus ist auffällig, dass nach Einschätzung der schulpsychologischen Kolleginnen und Kollegen die Anzahl der Fallanmeldungen mit deutlich gesteigerter Problem- und Konfliktdynamik zuzunehmen scheint.

	Verhalten	Mobbing	Leistung	Teilleistung	Schullaufbahnberatung	sonstige	Summe
Noch nicht eingeschult	2		2	1	12		17
Berufsbildende Schulen	35	6	12	7	1		61
Förderschulen	36	3	5	2	5		51
Grundschulen	514	50	126	65	172	4	931
Gymnasien	366	52	171	12	69		670
Integrierte Gesamtschulen	115	17	25	11	9	1	178
Realschulen plus	318	44	59	15	24	2	462
Summe 2014	1.386	172	400	113	292	7	2.370
Summe 2013	1.314	141	494	168	283	114	2.514
Summe 2012	1.453	161	454	182	196	120	2.566
Summe 2011	1.623	154	486	169	205	108	2.591

2.3.2 Beratung von Schulen

Der Fokus der Schulberatung richtet sich auf das Gesamtsystem Schule. Anfragende sind in der Regel Lehrkräfte, Schulleitungen oder auch Schulleitungsteams. Dies unterscheidet die Schulberatung von der individuellen Problemlösung, bei der der Fokus stärker auf dem Individuum im Kontext Schule liegt. Im Jahr 2014 fanden insgesamt 2.505 Schulberatungen statt. Die erneut gestiegene Kontaktrate mit Schulen im Kontext Schulberatung macht deutlich, wie wichtig eine Beratungsunterstützung seitens der Schulpsychologie in diesem Arbeitsschwerpunkt ist.

Die meisten Anfragen drehen sich auch bei der Schulberatung um den Bereich des Verhaltens der Schülerinnen und Schüler und Handlungsmöglichkeiten der Schule in diesem Kontext. Es kann sich dabei um Gewalt, Konflikte in der Klasse, aber auch um Schulverweigerung oder Schülerängste drehen. Danach folgen Anfragen zu Kommunikation/Beratung, gefolgt von Beratungsanfragen zu Schul- und Unterrichtsentwicklungsfragestellungen. 2014 sind im Bereich Mobbing Rückgänge bei den Anmeldungen zu verzeichnen, allerdings bei gleichzeitiger Zunahme von Fallanmeldung zu derselben Thematik im Bereich der Beratung von Einzelpersonen im Vergleich zum Vorjahr (s. o.). Durch die Zahlen wird erneut deutlich, wie wichtig die kontinuierliche Unterstützung von Schulen auch weiterhin ist.

	Schul- und Unterrichts-entwicklung	Schulische Leistung	Schüler-verhalten	Kommuni-kation und Kooperation	Mobbing (bis 2011 Prävention)	Lehrer-gesundheit und Berufszu-friedenheit	Krisenbe-beratung	Summe
Noch nicht eingeschult		2		2			3	7
Berufsbildende Schulen	9	14	44	39	5	17	31	159
Förderschulen	17	3	69	38	4	11	10	152
Grundschulen	70	58	582	179	21	41	43	994
Gymnasien	53	52	211	70	36	13	80	515
Integrierte Gesamtschulen	15	11	92	28	5	11	17	179
Realschulen plus	54	25	263	66	21	24	46	499
Summe 2014	218	165	1.261	422	92	117	230	2.505
Summe 2013	231	210	1.137	333	109	184	180	2.384
Summe 2012	200	228	1.082	268	151	102	261	2.292
Summe 2011	184	265	959	202	57	88	208	1.963

2.3.3 Krisenberatung

Die Arbeit in den Schulpsychologischen Beratungszentren im Jahr 2014 war erneut durch Anfragen zum Themenfeld Krise beeinflusst. Bei schulischen Krisen handelt es sich immer um einen akuten Handlungsbedarf, in denen die schulpsychologischen Kolleginnen und Kollegen direkt und zeitnah beratungsorientiert in der Regel vor Ort an den Schulen unterstützen. Anlässe für solche Beratungen sind u. a. akute Selbstbedrohung (z. B. Suizid), akute Fremdbedrohung (z. B. Amokdrohung, diffuse Bedrohungssituationen), drohende Gewalteskalation und die Unterstützung der Schule nach traumatischen Ereignissen (z. B. Unfälle, Gewalterlebnisse).

In Ergänzung zu diesen akuten Fragestellungen wird in dem Bereich Krisenberatung auch die Unterstützung der Schule bei der Bildung von Krisenteams sowie die Unterstützung der Schulen durch das Angebot von Fortbildungen zu dem Themenbereich und die Teilnahme an regionalen Sicherheitskonferenzen gesondert erfasst. Die landesweite Koordinationsstelle Krisenintervention stellt sicher, dass über alle 14 Schulpsychologischen Beratungszentren ein abgestimmtes Fortbildungs- und Beratungsangebot für interessierte Schulen angeboten werden kann.

Angefragte Themen	Anzahl 2011	Anzahl 2012	Anzahl 2013	Anzahl 2014
Akute Selbstbedrohung	71	62	68	104
Akute Fremdbedrohung (Amokdrohung)	33	34	20	20
Drohende Gewalteskalation	55	31	31	26
Unterstützung nach traumatischen Ereignissen	46	73	55	88
Unterstützung der Schule bei Bildung von Krisenteams	19	18	20	26
Unterstützung der Schule durch Fortbildung zum Thema	24	19	9	14
Netzwerktreffen/Regionale Sicherheitskonferenzen	13	14	9	11
Sonstiges:				
Konfliktmanagement	2	8		5
Diskriminierung durch Lehrkraft	1			
Mobbing gegen Lehrkraft	1	2		
Kindeswohlgefährdung			5	3
Summe	265	261	217	297

Insgesamt ist der individuelle Beratungsbedarf im Kontext Krise gestiegen im Vergleich zum Vorjahr. Am häufigsten kommt es zu Nachfragen in den Kontexten „akute Selbstbedrohung“ und „Unterstützung nach traumatischen Ereignissen“. Erwähnenswert ist im Kontext Krise, dass in der Regel davon auszugehen ist, dass die Unterstützungsangebote aufgrund der mit dem Thema einhergehenden Dynamik meist intensivere und längerfristige Beratungsprozesse nach sich ziehen.

Im Rahmen von konkreten Fortbildungsangeboten wurden im Jahr 2014 insgesamt 26 Veranstaltungen durchgeführt. Es handelte sich dabei um regionale, teilweise auch schulinterne, Fortbildungen, im Schwerpunkt zum Thema „Rolle und Aufgaben von schulinternen Krisenteams“.

2.3.4 Netzwerkarbeit

Ein wichtiger Aspekt schulpsychologischer Arbeit ist die Vernetzung von verschiedenen Institutionen, die mit Schule zusammenarbeiten und Unterstützungsleistungen erbringen. Es kann sich um Schulaufsicht, AQS, Beratungszentren, Polizei, Jugendamt, Gesundheitsamt, Kinder- und Jugendpsychiatrie, therapeutische Kolleginnen und Kollegen etc. handeln. Kooperationspartner, thematische Schwerpunkte und Anzahl der Treffen werden festgehalten. Der Aufbau von Netzwerken und der stabile Kontakt zu thematisch mit Schulen verbundenen Institutionen hat eine wichtige Unterstützungsfunktion für die regionale Beratungsarbeit mit den Schulen.

Kooperationspartner	Anzahl Treffen 2011	Anzahl Treffen 2012	Anzahl Treffen 2013	Anzahl Treffen 2014
Themenspezifische Kooperation	137	193	169	192
Themenunspezifische Kooperation	125	101	128	119
Fallorientierte Kooperation	32	15	33	26
Summe	294	309	330	337

In der überwiegenden Mehrzahl handelt es sich um themen- und projektspezifische Kooperationstreffen (192) zu den Themen: soziales Lernen, Schulschwierigkeiten, Gewaltprävention, Gesundheitsförderung, „Kindeswohlgefährdung“, Krisenintervention, sexueller Missbrauch.

Daneben finden sich themenunspezifische Kooperationstreffen (119), die insbesondere der Verbesserung der Kooperation und verstärkten Zusammenarbeit sowie der Abstimmung der Angebote der Institutionen in der Region dienen. Eine kleinere Kategorie sind Treffen, die den Fokus auf konkrete Beratungsfragen haben und in denen fallorientiert gearbeitet wird (26).

2.3.5 Gewaltprävention

Der Bereich Gewaltprävention war auch im Jahr 2014 wieder ein Arbeitsschwerpunkt in der Schulpsychologie. In Bezug auf das Primärpräventionsprogramm „ICH und DU und WIR“ (IDW) wurden sowohl neu interessierte Schulen fortgebildet als auch Angebote vorgehalten, die sich an Schulen richteten, die bereits Erfahrungen mit dem Programm IDW gesammelt haben.

Aufgrund vieler Nachfragen, primärpräventive Ansätze mit interventiven Methoden und Informationen zum Thema Mobbing zu verbinden, wurden 2014 mehrtägige Kurse angeboten, im Rahmen derer das „Programm zur Primärprävention“ (ProPP) und das Programm „Mobbingfreie Schule“ aufeinander aufbauend vermittelt wurden. Daneben wurden aber auch reine ProPP-Fortbildungen angeboten und Angebote zum Programm Mobbingfreie Schule vorgehalten. Auch 2014 fanden Vernetzungstreffen zwischen Schulen statt, die im Programm Mobbingfreie Schule fortgebildet wurden. Im Bereich „Regel-lernen“ fanden wieder sowohl halbtägige Informationsveranstaltungen wie auch ein- und mehrtägige Fortbildungen statt.

In den Zuständigkeitsbereichen der fünf Polizeipräsidien in Rheinland-Pfalz fanden zudem Informationsveranstaltungen zu dem Programm „Prävention im Team“ (PIT) statt. Diese Veranstaltungen wurden gemeinsam mit Vertretern der Polizei angeboten. Darüber hinaus fanden auch mehrtägige PIT-Kursveranstaltungen statt.

Nachfrageorientierte Veranstaltungen zu spezifischen Themen im Bereich Gewaltprävention und soziales Lernen wurden sowohl von der Gruppe der Beraterinnen und Berater für Prävention und Gesundheit als auch von Schulpsychologinnen und Schulpsychologen durchgeführt.

Angebote	Anzahl 2013	Anzahl 2014
ICH und DU und WIR (IDW) – Studientage/Konferenzen	24	34
Programm zur Primärprävention (ProPP) – Kurse/Tagungen	45	14
Mobbingfreie Schule – Kurse/Tagungen	19	25
Regeleinhaltung in Schule und Unterricht – Kurse/Tagungen	30	19
Prävention im Team (PIT) – Kurse/Tagungen	9	7

2.4 Pädagogisches Beratungssystem



2.4.1 Dokumentation Beratungseinsätze

Im Pädagogischen Beratungssystem (PäB) arbeiten insgesamt viele Beratungsgruppen, die unterschiedliche Schwerpunkte abdecken, um den Schulen des Landes ein breites Spektrum an praxistauglicher und schulnaher Unterstützung zu bieten.

Neben einer abgestimmten Basisqualifizierung in Bezug auf Beratungskompetenzen hat jede Gruppe ein eigenes Profil (siehe <http://bildung-rp.de/beratung/paedagogisches-beratungssystem.html>). So werden insbesondere schulinterne Maßnahmen nachfrageorientiert durchgeführt, aber auch Netzwerke und Arbeitsgruppen begleitet, Fortbildungen realisiert, Materialien entwickelt etc. Die unten aufgeführten Zahlen sind somit ohne Berücksichtigung der konkreten Profile und Aufgaben nur bedingt vergleichbar. Das elementare Ziel der Arbeit der Beratungskräfte ist, ihre Angebote praxisnah, wirksam und nachhaltig zu gestalten, um die Weiterentwicklung der Schulen passgenau und konkret zu unterstützen.

Zu jeder Beratungsgruppe, die am PL angebunden ist, werden im Folgenden aufgeführt:

- Name der Beratungsgruppe
- Leitung der Beratungsgruppe (Name und Referat)
- Inhaltliche Schwerpunkte (Auswahl)
- Anzahl der Beratungskräfte 2011 - 2014
- Anzahl der Anrechnungsstunden 2011 - 2014
- Anzahl der Einsätze 2011 - 2014

Erläuterung zu den Zahlen:

Sowohl die Zahl der Beratungskräfte als auch die der Anrechnungsstunden kann sich im Laufe eines Kalenderjahres ändern.

Die Art der Einsätze ist je nach Beratungsgruppe sehr unterschiedlich, insofern sind die Zahlen auch nur bedingt zwischen den Gruppen vergleichbar (z. B. kann die Dauer eines Einsatzes zwischen zwei Stunden – Beratung einer Fachgruppe – und zwei Tagen – Studientag oder Fortbildung – variieren).

Beraterinnen und Berater für Schulentwicklung (BfS)

Leitung der Gruppe: Heike Fischer (kommissarisch, Referat 2.01: Schulentwicklung und Evaluation)

Die Beraterinnen und Berater für Schulentwicklung bieten zielgerichtete Beratung und Prozessbegleitung für schulische Gruppen und Netzwerke (z. B. Schulleitungen, Steuer- und Projektgruppen sowie Teams) für alle Schularten zu Themen der schulischen Qualitätsentwicklung an. Sie arbeiten nachfrageorientiert in Tandems mit systemischer Perspektive und unterstützen Schulen dabei, Entwicklungen aktiv zu gestalten. Aktuelle inhaltliche Schwerpunkte: Beratung von Schulen im Prozess der Zielvereinbarung, Weiterentwicklung der schulinternen Evaluation und Feedbackkultur sowie Verstärkung der kollegialen Kooperation.

	2011	2012	2013	2014
Anzahl der Beratungskräfte	30	27	27	24
Anzahl der Anrechnungsstunden	125	125	125	125
Anzahl der Einsätze	444	455	478	393

Beraterinnen und Berater für Ganztagschulen und PES (BfGTS)

Leitung der Gruppe: Dagmar Birro (GTS, Referat 2.01: Schulentwicklung und Evaluation), Detlev Jacobs (PES, Zentrum für Schulleitung und Personalführung)

Inhaltliche Schwerpunkte: Beratung und Begleitung bei der Organisation und dem Aufbau von Ganztagschulen (GTS), Beratung und Begleitung bei der Teilnahme am Projekt Erweiterte Selbstständigkeit (PES), Entwicklung einer ganztagschulspezifischen Unterrichts- und Arbeitskultur und deren Begleitung, Kooperation mit außerschulischen Partnern und PES-Kräften innerhalb einer sich erweiternden Bildungslandschaft, Begleitung bei der Entwicklung von unterrichtsbezogenen Konzepten im Hinblick auf individuelle Lernbegleitung, Begleitung bei der Erstellung, Fortschreibung und Evaluation eines Vertretungskonzepts im Rahmen von PES, Fortbildungsangebote zum kooperativen Lernen, zur Lernzeitgestaltung und Rhythmisierung sowie zu weiteren GTS-spezifischen Themen, zur Vertragsgestaltung in PES und GTS, zur PES-Statistik, zur Portalhandhabung und Evaluation.

	2011	2012	2013	2014
Anzahl der Beratungskräfte	18	18	18, ab 1.8.13: 8	7
Anzahl der Anrechnungsstunden	72	72	32	32
Anzahl der Einsätze	385	473	483	442

Beraterinnen und Berater für Grundschulen (BfGS)

Leitung der Gruppe: Christine Holder (Referat 1.05: Primarstufe)

Inhaltliche Schwerpunkte: Umgang mit Heterogenität und individueller Förderung in der Primarstufe, Entwicklung schulischer Förderkonzepte, Dokumentation von Lern- und Bildungsprozessen, Entwicklung schuleigener Arbeitspläne, Umgang mit Vergleichsarbeiten und Schulleistungsstudien, Gestaltung der Übergänge, Koordination der Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten und weiterführenden Schulen.

	2011	2012	2013	2014
Anzahl der Beratungskräfte	30	32 (+6 in Ausbildung/ Ausschreibung)	30	42
Anzahl der Anrechnungsstunden	120	130-168	130	168
Anzahl der Einsätze	542	908	901	515

Beraterinnen und Berater für Sprachförderung Primarstufe (BfSP)

Leitung der Gruppe: Marie-Luise Wieland-Neckenich (Referat 1.05: Primarstufe)

Inhaltliche Schwerpunkte: Arbeit mit dem Rahmenplan Deutsch als Zweitsprache (DaZ), Sprachförderung in allen Fächern – Methodik und Didaktik, pädagogische Diagnostik, Förderplanung und Förderkonzepte, Evaluation von Konzepten und Maßnahmen, Beratung zur Initiierung, Unterstützung und Weiterentwicklung von Elternarbeit.

	2011	2012	2013	2014
Anzahl der Beratungskräfte	17	14	10	9
Anzahl der Anrechnungsstunden	85	70	49	34
Anzahl der Einsätze	280	240	83	101

Beraterinnen und Berater für Integration/Inklusion (Bfi)

Leitung der Gruppe: Heike Körblein-Bauer (Referat 1.08: Förderpädagogik, Inklusion)

Die Beraterinnen und Berater für Integration/Inklusion bieten zielgerichtete Beratung und Prozessbegleitung für schulische Gruppen (z. B. Schulleitungen, Steuer- und Projektgruppen sowie Teams) und Lehrkräfte an Schwerpunktschulen zu Themen des gemeinsamen Unterrichts von beeinträchtigten und nichtbeeinträchtigten Schülerinnen und Schülern an. Sie arbeiten nachfrageorientiert in Tandems und unterstützen Schulen dabei, Entwicklungen aktiv zu gestalten. Aktuelle inhaltliche Schwerpunkte: Beratung von Schulen im Entwicklungsprozess Schwerpunktschule und bei der Konzeptentwicklung, bei der Organisation und Gestaltung von individualisiertem Lernen im gemeinsamen Unterricht, bei Kooperation und Teamentwicklung an Schwerpunktschulen.

	2011	2012	2013	2014
Anzahl der Beratungskräfte	22	ca. 19 (+13 in Ausbildung)	19 ab 1.8.13: 27	24
Anzahl der Anrechnungsstunden	100	100	100, ab 1.8.13: 140	140
Anzahl der Einsätze	438	433	389	651

Beraterinnen und Berater für Prävention und Gesundheitsförderung (BfPG)

Leitung der Gruppe: Oliver Appel, Dr. Katja Waligora (beide Abteilung Schulpsychologische Beratung), Marion Rehbach (Referat 2.06: Pädagogisches Beratungssystem)

Inhaltliche Schwerpunkte: Unterstützung von Schulen aller Schularten bei der Gestaltung einer gesundheitsfördernden Umgebung, Beratung und Begleitung bei der Implementierung von Präventions- und Interventionskonzepten, Umgang mit beruflichen Anforderungen, Ausbau der Kommunikations- und Konfliktkultur, Ausbau sozialer Kompetenzen, Themen der Gesundheitsförderung, Kooperation mit anderen Expertinnen und Experten, vor allem mit anderen Beratungsgruppen, den Schulpsychologischen Beratungszentren, der Landeszentrale für Gesundheitsförderung Rheinland-Pfalz, der Unfallkasse Rheinland-Pfalz sowie der Polizei.

	2011	2012	2013	2014
Anzahl der Beratungskräfte	13	10	13 (davon 3 in der Qualifizierung)	12
Anzahl der Anrechnungsstunden	56	56	56	56
Anzahl der Einsätze	175	113	164	162

Beraterinnen und Berater für „Lerngruppen steuern“ (BfL)

Leitung der Gruppe: Cordula Sorg (Referat 2.04: Heterogenität und Migration), Arnd Ridder (Abteilung Schulpsychologische Beratung)

Die Beratungsgruppe „Lerngruppen steuern“ wurde neu gegründet und hatte ihren Auftakt im September 2014. Die Gruppe setzt sich aus erfahrenen Beraterinnen und Beratern zusammen, die auch anderen Gruppen angehören. Sie unterstützen Schulteams dabei, einen guten Rahmen für erfolgreiches Lernen zu schaffen und souverän mit schwierigen Situationen bzw. herausforderndem Verhalten umzugehen. Dabei richten sie den Fokus auf gelingende Beziehungsgestaltung durch wertschätzende Kommunikation, auf strukturgebende Unterrichtsorganisation in Form von Ritualen, Routinen, Regeln, Konsequenzen, auf schulorganisatorische Unterstützungsmaßnahmen ebenso wie auf kontinuierliche Reflexion pädagogischen Handelns. Für die Umsetzung werden unter anderem regionale Arbeitsgemeinschaften eingerichtet.

	2011	2012	2013	seit Sept. 2014
Anzahl der Beratungskräfte	-	-	-	17
Anzahl der Anrechnungstunden	-	-	-	20
Anzahl der Einsätze	-	-	-	2

Beraterinnen und Berater für sprachliche Kompetenzen in der beruflichen Bildung (BfSKBBS)

Leitung der Gruppe: Stefan Siggés (Referat 1.04: Berufliche Bildung)

Die Beraterinnen und Berater erarbeiten – in enger Zusammenarbeit mit den einzelnen Schulen – abgestufte Maßnahmen zur Steigerung der sprachlichen Kompetenz von Schülerinnen und Schülern. Die Entwicklung und Steigerung sprachlicher Kompetenzen in der beruflichen Bildung zielt darauf ab, dass Schülerinnen und Schüler aller Schulformen der beruflichen Bildung, auf der Grundlage einer Diagnose ihrer gegebenen sprachlichen Befähigungen, in allen unterrichteten Schulfächern effiziente sprachliche Kompetenzen erwerben und einüben.

	2011	2012	2013	2014
Anzahl der Beratungskräfte	12	8	5 (+5 in der Qualifizierung)	10
Anzahl der Anrechnungstunden	30	30	30	30
Anzahl der Einsätze	159	108	84	112

Beraterinnen und Berater für Unterrichtsentwicklung – Deutsch (BfU-D)

Leitung der Gruppe: Dr. Thomas Cohnen (Referat 1.06: Deutsch, Sprachen Sek. I/II)

Inhaltliche Schwerpunkte: Unterstützung von Fachgruppen bei der Unterrichtsentwicklung im Fach Deutsch, v. a. in den Themenfeldern Kompetenzorientierung und Umgang mit Heterogenität, Begleitung bei der Weiterentwicklung von schulinternen Arbeitsplänen, Unterstützung bei der Implementierung von Förderprogrammen für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben, Beratung bei der internen und externen Evaluation von Lehr- und Lernprozessen (z. B. Parallel- und Vergleichsarbeiten), Unterstützung der Entwicklung von Fachgruppen zu professionellen Lerngemeinschaften.

	2011	2012	2013	2014
Anzahl der Beratungskräfte	11	9	7	7
Anzahl der Anrechnungstunden	36	25	27	25
Anzahl der Einsätze	89	62	67	65

Beraterinnen und Berater für Unterrichtsentwicklung – Fremdsprachen (BfU-FS)

Leitung der Gruppe: Nicole Höchst (Referat 1.06: Deutsch, Sprachen Sek. I/II)

Inhaltliche Schwerpunkte: begleitende und punktuelle Unterstützung von Fachgruppen bei der Umsetzung neuer Vorgaben oder pädagogischer Ziele, z. B. kompetenzorientierter Unterricht, Umgang mit Heterogenität, differenzierte Leistungsmessung, kooperatives Lernen; Beratung bei der Evaluation von Lehr- und Lernprozessen, Prozessbegleitung bei der Weiterentwicklung von Unterrichtsqualität in den Fächern Englisch und Französisch für Schulen aller Schularten (Sek. I), Betreuung angebots-

und nachfrageorientierter Arbeitsgruppen in regionalen Netzwerken mit dem Ziel der Förderung von schulübergreifender Zusammenarbeit.

	2011	2012	2013	2014
Anzahl der Beratungskräfte	22	17	17	15
Anzahl der Anrechnungstunden	76	70	69	70
Anzahl der Einsätze	195	138	110	186

Einige der Beratungskräfte waren im Jahr 2014 darüber hinaus stark eingebunden in die Erstellung, Erprobung und Modifizierung von Aufgaben im Kontext des Projektes „Lernen in Vielfalt“ sowie in die Begutachtung und Rückmeldung von Vera-8 Aufgaben.

Beraterinnen und Berater für Unterrichtsentwicklung – Mathematik (BfU-M)

Leitung der Gruppe: Ursula Bicker (Referat 2.02: Unterrichtsentwicklung, Rahmenpläne, Bildungsstandards), Karin Pütz (Referat 1.07: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften Sek. I/II)
 Inhaltliche Schwerpunkte: Unterstützung von Fachschaften/Fachgruppen bei fachdidaktischen und methodischen Fragen, begleitende und punktuelle Unterstützung bei der Umsetzung neuer Vorgaben oder pädagogischer Ziele, z. B. kompetenzorientierter Unterricht, Umgang mit Heterogenität, differenzierte Leistungsmessung, kooperatives Lernen, Beratung bei der internen und externen Evaluation von Lehr- und Lernprozessen, z. B. Parallelarbeiten, Lernstandserhebungen.

	2011	2012	2013	2014
Anzahl der Beratungskräfte	20	17	23	24
Anzahl der Anrechnungstunden	73	77	80	80
Anzahl der Einsätze	329	419	491	601

Beraterinnen und Berater für Unterrichtsentwicklung – Naturwissenschaften (BfU-NW)

Leitung der Gruppe: Margrit Scholl (Referat 1.07: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften Sek. I/II)
 Inhaltliche Schwerpunkte: Unterrichtsentwicklung in den naturwissenschaftlichen Fächern der weiterführenden Schulen, Umsetzung der Bildungsstandards und Einführung der Lehrpläne (Schwerpunkte: Kompetenzorientierung, Basiskonzepte, Kontextorientierung, neue Aufgabenkultur, Unterrichtsplanung mit strukturierenden Arbeitshilfen), schuleigene Arbeitspläne, Umgang mit Heterogenität und Differenzierung im naturwissenschaftlichen Unterricht, enge Zusammenarbeit mit Abteilung 2 (Handreichungen und Materialien zu den Themenfeldern der neuen Lehrpläne der naturwissenschaftlichen Fächer in der Sek. I), Mitarbeit bei Fortbildungen.

	2011	2012	2013	2014
Anzahl der Beratungskräfte	25	25	27	27
Anzahl der Anrechnungstunden	121	100	106	106
Anzahl der Einsätze	740	774	473	583

Beraterinnen und Berater für Wahlpflichtfächer Realschule plus (BfWPF)

Leitung der Gruppe: Irmtraud Rehwald (Referat 1.03: Wahlpflichtfächer, Gesellschaftswissenschaften, ästhetische Bildung, Sport; Sek. I/II)
 Inhaltliche Schwerpunkte: Konzeption des Wahlpflichtbereichs, Organisation und rechtlicher Rahmen, Umsetzung des Rahmenplans, Kompetenzorientierung, vom Kompetenzraster zum Arbeitsplan,

Unterrichtsprinzipien, Fachkompetenzen, schuleigene Wahlpflichtfächer, Portfolioarbeit, individuelle Förderung, Leistungsmessung, -beurteilung und -bewertung, seit 2011: regionale Netzwerke zu den WPF und deren Unterrichtsprinzipien (Berufsorientierung, Informatische Bildung, Ökonomische Bildung), Mitarbeit bei Fort- und Weiterbildung.

	2011	2012	2013	2014
Anzahl der Beratungskräfte	35	31	30	28
Anzahl der Anrechnungsstunden	160	160	160	160
Anzahl der Einsätze	358	497	446	476

Beraterinnen und Berater für das Lernen mit Medien (BfLM)

Leitung der Gruppe: Dr. Claudia Schittek (Referat 2.08: Medienbildung)

Inhaltliche Schwerpunkte: Beratung bei der schulischen Qualitätsentwicklung mit Medien im Unterricht, Unterstützung bei der Fortschreibung und Umsetzung des schulischen Medienkonzeptes, Vorstellung von digitalen Unterrichtsmaterialien und -projekten, mediengestützte Unterrichtskonzepte und -materialien.

Im Jahr 2014 war die Beratungsgruppe schwerpunktmäßig in die Umsetzung des MedienkomP@sses einbezogen. Vor allem war ihre fachliche und mediendidaktische Expertise gefragt bei der Sichtung und Freischaltung von OMEGA-Materialien und der Materialentwicklung selbst. Direkte Einsätze in Schulen mussten dadurch vorübergehend in den Hintergrund treten.

	2011	2012	2013	2014
Anzahl der Beratungskräfte	12	11	9	10
Anzahl der Anrechnungsstunden	25	25	25	25
Anzahl der Einsätze	in Ausbildung, parallel bereits Anfragen und 2 Einsätze	in Ausbildung, parallel 79 Einsätze	156	101

Beraterinnen und Berater für Lehr-/Lernkultur (BfLLK)

Leitung der Gruppe: Anka Pistner (Referat 1.04: Berufliche Bildung)

Die Beratungsgruppe, die aus dem Schulversuch EQuL hervor gegangen ist, unterstützt und begleitet die Berufsbildenden Schulen im Prozess der Implementierung einer veränderten Lehr-/Lernkultur. Ausgehend von der Einordnung der Schule im Prozess der Unterrichtsentwicklung werden gemeinsam mit der Schule modular Konzepte und Materialien zu unterschiedlichen Aspekten der Unterrichtsentwicklung erstellt.

Inhaltliche Schwerpunkte: Gemeinsam mit den Beteiligten in den Schulen nehmen die Beraterinnen und Berater insbesondere die folgenden Aspekte von Unterrichtsentwicklung in den Blick: Zielformulierung für den Bereich der Unterrichtsentwicklung; Bildung von funktionierenden Teams, Ausarbeitung und Dokumentation von kompetenzorientierten Arbeitsplänen, Lernsituationen und Lernaufgaben, Einführung von Lernstrategien zum selbstgesteuerten Lernen, Bewertung von Leistungen in selbstgesteuerten Lernformen und Möglichkeiten zur Evaluation des eigenen Unterrichts.

	2011	2012	2013	2014
Anzahl der Beratungskräfte	-	-	8	6
Anzahl der Anrechnungsstunden	-	-	20	20
Anzahl der Einsätze	-	-	14	65

2.4.2 Von der Lehrkraft zur Beratungskraft – Die Qualifizierung von Beratungskräften des Pädagogischen Beratungssystems am PL

Derzeit unterstützen rund 280 Beratungskräfte des PL die Schul- und Unterrichtsentwicklung im Land. Eingebettet in ein multiprofessionelles Beratungssystem, das aus Beratungsgruppen für alle schulischen Bedürfnisse besteht, leisten sie wertvolle Dienste. Schulen sollen sich darauf verlassen können, dass ihnen kompetente Ansprechpersonen mit einem umfassenden Handlungsrepertoire zur Seite stehen. Grundlegend für die Entscheidung von Lehrkräften, sich zu Beratungskräften des PÄB qualifizieren zu lassen, ist die Motivation, sich zusätzlich zur eigenen Lehrtätigkeit auf ein neues Gebiet einzulassen und in diesem engagiert und teamorientiert, mit einem gemeinsamen Beratungsverständnis tätig werden zu wollen. Die Beraterinnen und Berater werden zu Beginn ihrer neuen Tätigkeit zunächst in Info- und Entscheidungstagungen über ihr zukünftiges Arbeitsfeld informiert. Erst im Anschluss daran wird die Entscheidung über die Teilnahme an der Qualifizierung getroffen.

Die Qualifizierung beinhaltet Module zum Erwerb der beratungsgruppen-spezifischen Sachkompetenzen sowie für die Entwicklung der erforderlichen Beratungskompetenzen. Dabei geht es für die Beratungskräfte beispielsweise darum, die eigene Rolle zu finden, Fortbildungen nachhaltig zu gestalten oder Veränderungsprozesse zu verstehen und Innovationen zu begleiten. Einige weitere Inhalte sind Visualisierung und Präsentation, der Umgang mit Widerständen sowie das Erlernen systemischer Methoden und Ansätze. So werden die zukünftigen Beratungskräfte professionell auf ihre neue Rolle vorbereitet. Sie erweitern ihr Methodenrepertoire, reflektieren die eigenen Kompetenzen und erproben sich in Simulationen von Beratungssituationen.

Als zertifizierte Beratungskräfte, persönlich und professionell weiterentwickelt, gilt es nach durchlaufener Qualifizierung, sich in der Beraterrolle neuen Aufgaben zu stellen. Dabei bestätigt es sich immer wieder, wie wertvoll es ist, selbst noch als Lehrkraft zu arbeiten. So ist es möglich, den Schulen im Land authentische, praxisnahe Beratung zu bieten und zugleich in der eigenen Lehrerrolle auf hohem Niveau tätig zu sein.

Erik Dorn, Pädagogisches Beratungssystem am PL, erik.dorn@pl.rlp.de

2.5 Medien und Materialien

2.5.1 Handreichungen, Lehrpläne und weitere Veröffentlichungen

	Anzahl	Auflage
Neue PL-Informationen/Handreichungen		
• PL-Information 01/2014: Vielfalt, Handreichung zur Umsetzung des Lehrplans Biologie, Themenfeld 1	1	900 + Download
• PL-Information 02/2014: Chemikers Vorstellungen von den Stoffen, Handreichung zur Umsetzung des Lehrplans Chemie, Themenfeld 1	1	1.900 + Download
• PL-Information 03/2014: Akustische Phänomene – Schall im Basiskonzept Wechselwirkung, Handreichung zur Umsetzung des Lehrplans Physik, Themenfeld 1	1	900 + Download
• PL-Information 04/2014: Die weiterentwickelte Berufsfachschule I	1	Download
• PL-Information 05/2014: Ameisenforschung	1	700 + Download
• PL-Information 06/2014: Handreichung zur Fachhochschulreifeprüfung	1	210 + Download
• PL-Information 07/2014: Kinderrechte sind Menschenrechte	1	2.000
• PL-Information 08/2014: Medien.Konzept.Kompetenz, Eine Handreichung zur Medienkonzeptentwicklung für die schulische Praxis	1	2.800 + Download
• PL-Information 09/2014: Spurensuche – Orte der Demokratieggeschichte	1	1.550
• PL-Information 11/2014: Von der Saline zum Kochsalz, Handreichung zur Umsetzung des Lehrplans Chemie, Themenfeld 2	1	800 + Download
• PL-Information 12/2014: Optische Phänomene an Grenzflächen – Licht im Basiskonzept Wechselwirkung, Handreichung zur Umsetzung des Lehrplans Physik, Themenfeld 2	1	800 + Download
• PL-Information 13/2014: Abenteuer Abfall	1	3.000 + Download
• PL-Information 14/2014: UNESCO-Welterbe Oberes Mittelrheintal	1	2.000 + Download
Lehrpläne		
• Berufsfachschule I	4	Download
• Berufsoberschule II	1	Download
• Berufliches Gymnasium	3	Download
• Fachpraktiker Hauswirtschaft	1	Download
• Allgemeinbildende Schulen: Handreichung zum Lehrplan Bio/Physik/Chemie (erschieden in einem Band)	1	10.000 (im Lauf des Jahres)
Institutszeitschrift Pädagogik•Leben		
• 1-2014 Partizipation und Demokratie in der Schule gestalten	2	7.500 + Download
• 2-2014 Inklusion – von der Idee zum Alltag		7.500 + Download

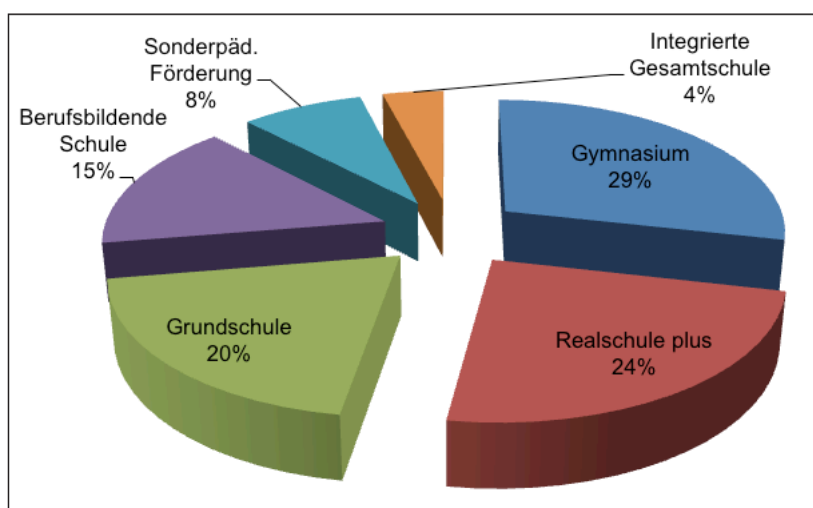
2.5.2 iMedia



Die iMedia ist die zentrale Fortbildungsveranstaltung des PL für Lehrkräfte aller Schularten zum Lehren und Lernen mit Medien. Sie findet jährlich im Gymnasium Theresianum in Mainz statt und bietet in praxisbezogenen Infoshops und Vorträgen Unterstützungsangebote zur Schul- und Unterrichtsentwicklung.

Die mit der im PL standardisierten Software für Online-Befragungen durchgeführte Evaluation 2014 ergab die folgende Teilnehmerstruktur:

Gymnasium	26,81%
Realschule plus	22,55%
Grundschule	18,72%
Berufsbildende Schule	14,47%
Sonderpädagogische Förderung	7,66%
Integrierte Gesamtschule	3,83%
nicht beantwortet	5,96%



86 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der 10. iMedia gaben an, dass sie auch die 11. iMedia am 19. Mai 2015 wieder besuchen würden.

	2013	2014
Teilnahme	920 Teilnehmende in TIS angemeldet, tatsächlich ca. 1.100	910 Teilnehmende in TIS angemeldet, tatsächlich ca. 1.100
Struktur	Zentrale Eröffnungsveranstaltung – Impulsvortrag Prof. Dr. Andreas Breiter; 4 thematische Panels: Schule.Medien.Kompetenz; Schule.Medien.Technik; Schule.Medien.Entwicklung; Schule.Medien.Praxis;	Zentrale Eröffnungsveranstaltung – Staatssekretär Hans Beckmann; Impulsvortrag Prof. Dr. Ingo Bosse, TU Dortmund
Infoshops	128 Infoshops zu je 60 Minuten in 4 Zeitbändern mit jeweils 30 Minuten Intervall zwischen 11:00 und 16:30 Uhr	111 Infoshops zu je 60 Minuten in 4 Zeitbändern mit jeweils 30 Minuten Intervall zwischen 11:00 und 16:30 Uhr

Dozenten	151 Dozenten, auch aus Hessen, dem Saarland, NRW und Berlin	140 Dozenten, auch aus Hessen, dem Saarland, NRW und Berlin
Aussteller	45 Aussteller (Firmen wie Schulbuchverlage und IT-Fachanbieter, Partner wie MBWWK, AQS, SWR, päd. Austauschdienst, Pfalzmuseum f. Naturkunde)	49 Aussteller (Firmen wie Schulbuchverlage und IT-Fachanbieter, Partner wie MBWWK, AQS, SWR, päd. Austauschdienst)
Evaluation	Evaluation mit QUES 88,3 % der Teilnehmer waren zufrieden! (Rücklauf 470 Fragebögen – „Durch die Veranstaltung habe ich neue Impulse für meine Arbeit bekommen“: stimme voll zu 47,45 % stimme eher zu 40,85 %“)	Evaluation mit Ques 91,91 % der Teilnehmer waren zufrieden! (Rücklauf 235 Fragebögen – „Durch die Veranstaltung habe ich neue Impulse für meine Arbeit bekommen“: stimme voll zu 61,70% stimme eher zu 30,21%“)

2.5.3 Schulkinowoche Rheinland-Pfalz

„Kurz & gut!“, mit diesem Motto richtete die SchulKinoWoche Rheinland-Pfalz 2014 den Blick auf das Rahmenprogramm, in dem Kurzfilme und deren eigene Produktion im Zentrum standen.



Insgesamt 43.065 Personen, die sich in 39.473 Schülerinnen und Schüler sowie 3.592 Lehrkräfte differenzieren, besuchten 479 Filmvorführungen in 38 Orten mit 42 Kinos. Die durchschnittliche Besucherzahl pro Veranstaltung lag bei 83 Personen.

Erstmalig nutzten 2014 490 Schulen die Möglichkeit, den Unterricht durch den Einsatz von Kinofilmen didaktisch zu gestalten. Während 2012 noch 366 Schulen das Angebot nutzten, haben 2013 bereits 446 und 2014 490 Schulen an der medienpädagogischen Initiative teilgenommen. Damit stieg der prozentuale Anteil der teilnehmenden Schulen von 26,85% auf 29,73%.

Eine kontinuierliche Steigerung, die sich auch in der Teilnahme von Lehrkräften spiegelt, was weitere 579 Lehrerinnen und Lehrer 2014 bezeugen. In der Online-Evaluation im Bundesvergleich ist Rheinland-Pfalz führend. Die Entwicklung zeigt, dass die rheinland-pfälzische SchulKinoWoche aus dem Bildungsangebot des Landes nicht mehr wegzudenken ist.

Es fanden 12 Sonderveranstaltungen (6 Kinoseminare, 3 Filmgespräche inkl. Eröffnungsveranstaltung und 3 Forschergespräche) statt, daran nahmen 1.315 Schülerinnen und Schüler mit 90 Lehrkräften teil.

	2010	2011	2012	2013	2014
Kinobesucher gesamt	32.872	33.090	35.420	36.186	43.065
Filmvorführungen	367	352	351	433	479
Eingesetzte Filme	78	98	72	83	55
Sonderveranstaltungen/ Kinoseminare/Filmgespräche	7	16	21	30	12
Teilnehmerzahlen Sonderveranstaltungen inkl. Rahmenprogramm Wissenschaftsjahr	561	1.516	2.058	2.180	1.405

2.5.4 Medienkompetenz



Arbeitsschwerpunkt des Referats Medienkompetenz macht Schule ist die Umsetzung des Landesprogramms „Medienkompetenz macht Schule“ und der damit verbundenen Teilprojekte im Bereich des Lernens mit, für und über Medien. Abgedeckt werden Aspekte der Schulentwicklung (z. B. Medienkonzeptarbeit mit den MmS-Projektschulen), der Mediendidaktik (z. B. Schulungen zur Implementierung Interaktiver Wandtafeln in den Unterricht) und der Medienerziehung (z. B. Lehrkräfte-, Schüler- und Elternfortbildungen zum Jugendmedienschutz) mit dem Ziel, die Medienkompetenz aller an Schule Beteiligten zu fördern. Darüber hinaus bestehen verschiedene eigene Kooperationen und Projekte, zum Beispiel mit dem MedienkompetenzNetzwerk Koblenz, dem SWR, der Verbraucherzentrale RLP, dem Landesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit RLP oder der Unfallkasse RLP.

Projektschulen 2014

2014 konnten 31 neue Schulen in die nun achte Runde „Medienkompetenz macht Schule“ aufgenommen werden – damit werden aktuell 71 Projektschulen durch das Referat betreut. In der dreijährigen Projektphase werden diese Schulen im Rahmen von Arbeitstagen, Studientagen und Multiplikatorenfortbildungen sowie auf technischer Ebene gefördert, um sie bei der Erarbeitung und Umsetzung eines schuleigenen Medienkonzepts zu unterstützen. Insgesamt 503 Schulen haben seit 2007 auf diesem Weg am Landesprogramm teilgenommen.

Arbeitstagen der Projektschulen

Landesprogramm Medienkompetenz macht Schule	Veranstaltungen	Anzahl Teilnehmer/ innen
Projektschulen 2014	26	313
Projektschulen 2013	30	150
Projektschulen 2012	4	39
Projektschulen 2011	8	132

Im Oktober 2014 fand an der Uni Mainz die 1. Arbeitstagung der Projektschulen 2014 statt. Die Handreichung „Medien.Konzept.Kompetenz“ (Download: <http://medienkompetenz.bildung-rp.de/materialien/medienkonzepte.html>) wurde auf dieser Veranstaltung der Öffentlichkeit präsentiert.

Technische Ausrüstung kam den Schulen in Form von Notebooks, Tablets und Interaktiven Wandtafeln zu. Insgesamt wurden die Projektschulen im Rahmen von „Medienkompetenz macht Schule“ bislang mit

- 10.895 Notebooks (seit 2007),
- 1.423 Interaktiven Wandtafeln (seit 2009) und
- 398 Tablets (seit 2013)

ausgestattet.

Acht der Projektschulen 2014 nehmen an einem 2013 gestarteten Pilotprojekt zum Einsatz von Tablets im Unterricht teil, das das Referat Medienkompetenz macht Schule zusammen mit dem Referat Schulische IT-Dienstleistungen betreut. Mit dem Ziel, den Einsatz von Tablets auf den Lernerfolg und die Lernbegeisterung der Schülerinnen und Schüler zu untersuchen, findet eine Begleitstudie durch das Institut für Erziehungswissenschaft an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz (AG Medienpädagogik, Prof. Dr. Stefan Aufenanger) statt.

Jugendmedienschutzberaterinnen und -berater

Bis 31.12.2014 wurden **1.929 Lehrkräfte** und **Lehramtsanwärterinnen und -anwärter** ausgebildet.

	2011	2012	2013	2014
Veranstaltungen	22	22	12	16
Teilnehmer/innen	291	226	173	286

MEDIENSCOUTS.rlp



Seit 2008 hat das Referat 2.000 Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Projekts MEDIENSCOUTS.rlp zu Peer-Tutoren im Jugendmedienschutz ausgebildet. Ergänzend zu den Veranstaltungen der Schülerinnen und Schüler werden auch Lehrkräfte als Ansprechpartner und Betreuer der Medienscouts fortgebildet.

Von den im Schuljahr 2014/15 an der Ausbildung beteiligten Schulen nahmen 54 Lehrkräfte an der Vorbereitungsveranstaltung teil.

Medienscout-Ausbildungen 2011 bis 2014

	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15
Anzahl der beteiligten Schülerinnen und Schüler	321	528	291	248

Am **Safer Internet Day (SID) 2015**, dem abschließenden Baustein der MEDIENSCOUTS.rlp-Ausbildung 2013/2014, nahmen 248 Schülerinnen und Schüler teil.

Informationsveranstaltungen für Eltern



Die in der „Ziel- und Leistungsvereinbarung zwischen PL und MBWWK“ vereinbarte Vorgabe von 100 Veranstaltungen für die Elterninformationsarbeit „Medienkompetenz“ konnte 2014 deutlich übertroffen werden. Mehr als ein Drittel der Elternabende wurde in Grundschulen durchgeführt.

Seit dem Schuljahr 2013/14 besteht eine Zusammenarbeit mit dem SWR-Projekt medientriXX. Grundschulen aus Rheinland-Pfalz können sich um die Teilnahme an diesem SWR-Projekt bewerben. Die teilnehmenden zehn Schulen dürfen dann aus den angebotenen Fortbildungsmodulen (für Lernende und Lehrende) vier Module frei wählen. Der Baustein „Eltern und Medienkompetenz“ ist ergänzend dazu der einzig verpflichtende Baustein in diesem Projekt.

Derzeit sind in der Elternarbeit ca. 45 Referentinnen und Referenten aktiv.

Eltern-Informationsveranstaltungen 2011 bis 2014

	2011	2012	2013	2014
Veranstaltungen	107	132	155	167
Teilnehmer/innen	2.150	4.900	6.900	8.671

2.6 IT-Dienstleistungen für Schulen

2.6.1 eSchule24-Portale



Die eSchule24-Portale wurden als Webanwendungen im PL entwickelt. Die Portale richten sich sowohl an Schulen, Eltern, Schülerinnen und Schüler und Schulträger aber auch an andere Landesbehörden wie die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD), das Landesamt für Finanzen (Lff) sowie das MBWWK.

Im Einzelnen sind dies:

Die Portale der Schulbuchausleihe der Lernmittelfreiheit (LMF)

Die Lernmittelfreiheit unterscheidet zwischen der entgeltlichen und der unentgeltlichen Ausleihe. Eltern, deren Einkommen eine bestimmte Höhe nicht überschreitet, können die Lernmittel unentgeltlich ausleihen. Für die entgeltliche Ausleihe wird eine Ausleihgebühr von ca. einem Drittel des Kaufpreises je Buch verlangt. Die Teilnehmerzahl an der Lernmittelfreiheit hat sich **laut offiziellem Schulstatistiktag** wie folgt entwickelt:

Schuljahr	Schulstatistiktag	Teilnehmer/innen insgesamt	davon unentgeltlich		davon entgeltlich	
			Teilnehmer/innen	Anteil	Teilnehmer/innen	Anteil
2010/2011	02.09.2010	139.283	59.788	42,93%	79.495	57,07%
2011/2012	25.08.2011	163.630	66.322	40,53%	97.308	59,47%
2012/2013	30.08.2012	238.886	102.012	42,70%	136.874	57,30%
2013/2014	05.09.2013	248.641	99.329	39,95%	149.312	60,05%
2014/2015	25.09.2014	249.079	98.705	39,63%	150.374	60,37%

Die Verträgeportale

Die Landesregierung ist bestrebt, den Schulen mehr Selbständigkeit und Verantwortung zu übertragen. Im Rahmen der Personalbewirtschaftung wird den Schulen von Seiten der Schulaufsicht ein Budget übertragen, mit dem sie eigenständig wirtschaften können. Die Verträgeportale dienen der Ausgestaltung rechtssicherer Verträge in den Projekten Personalmanagement im Rahmen Erweiterter Selbständigkeit von Schulen (PES), Ganztagschulen (GTS), Eigenverantwortung, Qualitätsmanagement und eine veränderte Lehr- und Lernkultur (EQuL), Praxistag (PRX) und Gewaltprävention (GewPraev).

Schuljahr 2012/2013			
Kurzbezeichnung	Schulen	Verträge	Vertragsvolumen
PES	788	13.394	21.242.689 €
GTS	655	12.118	19.888.635 €
GewPräv	30	34	35.449 €
EQuL	12	135	771.323 €
Praxistag	261	350	735.361 €
gesamt		26.031	42.673.460 €

Schuljahr 2013/2014			
Kurzbezeichnung	Schulen	Verträge	Vertragsvolumen
PES	801	14.687	22.939.149,38 €
GTS	647	12.306	28.544.247,89 €
GewPräv	36	37	40.852,49 €
EQUL	11	104	535.044,94 €
Praxistag	298	376	899.771,54 €
gesamt		27.510	52.959.066,25 €

Schuljahr 2014/2015 * bis 31.12.2014 (Stichtag)			
Kurzbezeichnung	Schulen	Verträge	Vertragsvolumen
PES	813	6.082	13.714.585,10 €
GTS	654	8.658	25.926.461,67 €
GewPräv	25	13	10.755,68 €
EQUL	18	115	1.053.970,22 €
Praxistag	320	202	459.781,66 €
gesamt		15.070	41.165.554,33 €

Das Schulpraktikportal

Über das Schulpraktika-Portal müssen alle Lehramtsstudierenden in einem Bachelor-/Masterstudien- gang an einer rheinland-pfälzischen Universität sowie Studierende der Wirtschaftspädagogik an der Uni- versität Mainz ihre Praktika an Schulen in Rheinland-Pfalz und dem Saarland buchen oder als Praktikum in einem anderen Bundesland, als Betriebspraktikum oder als Praktikum an einem außerschulischen Lern- oder Ausbildungsort anmelden

Jahr	Schulen	Studierende	Gebuchte Orientierende Praktika	Angemeldete Orientierende Praktika	Vertiefende Praktika	Plätze in Vorbereitungs- veranstaltungen
2012	1.744	18.780	4.024	437	2.500	2.665
2013	1.728	19.011	3.522	504	3.965	2.548
2014	1.673	18.914	3.511	570	4.594	2.480

2.6.2 Fortbildungsbudgets für Schulen



Seit September 2014 betreibt das PL ein Portal zur Abwicklung des Fortbildungsbudgets von Schulen.

Die Möglichkeit, dass Ganztagschulen in Angebotsform seit dem Jahr 2002 ein Fortbildungsbudget von bis zu 1.500 Euro für entsprechende Veranstaltungen der Serviceeinrichtungen sowie zur Nutzung geeigneter privater Fortbildner einsetzen können, hat sich bewährt.

Ab dem 1. August 2014 wurde der Kreis der Nutzerinnen und Nutzer eines Fortbildungsbudgets ab dem kommenden Schuljahr systematisch erweitert um

- Schwerpunktschulen, die keine Ganztagschulen sind,
- berufsbildende Schulen, die nicht an EQUL teilnehmen,
- Förderschulen, die sich zu Förder- und Beratungszentren weiterentwickeln werden und
- Schulen, die am ausgeschriebenen Schulversuch „Mehr Selbstverantwortung an rheinland-pfälzischen Schulen“ teilnehmen werden.

Jede dieser Schulen erhält ein Budget von 1.500 Euro pro Jahr. Die Mittel können für die Umsetzung schulbezogener Fortbildungsprogramme im Rahmen der von der jeweiligen Schule beschlossenen Fortbildungsplanung verwendet werden. Die Antragstellung und Genehmigung der Veranstaltungen erfolgen elektronisch über das beim PL entwickelte und dort eingerichtete eSchule24-Portal FOBU (Fortbildungsbudget).

Weiterführende Informationen, wie Grundlagen, Kompendien zu Rahmenbedingungen, Erläuterungen zur Budgetverwendung und Antrags- sowie Abrechnungsverfahren von Budgetmitteln, Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner, sind auf dem rheinland-pfälzischen Bildungsserver auf der Seite <http://fobu.bildung-rp.de> eingestellt.

Abruf Fortbildungsbudget September - 31. Dezember 2014:

Schulart	Abruf/beteiligte Schulen
Ganztagschulen	109/609
Schwerpunktschulen	28/69
Berufsbildende Schulen	31/89
Insgesamt	168/787

Beispiele für Verwendung des Fortbildungsbudgets:

Verwendung	Anzahl
Lehrergesundheit	23
Qualifizierung pädagog. Partner	9
Inklusion	9
Rechenschwierigkeiten	6
Erlebnispädagogik	6
Konfrontative Pädagogik	5
Verhaltensauffällige Schüler	5
Hirngerechtes Lernen	4
Hospitation	4
Medienkompetenz	3

2.6.3 Moodle@RLP-Weiterentwicklung und Ausbau 2014



Die Online-Plattform Moodle@RLP des PL ist im Jahr 2014 nicht nur quantitativ wie qualitativ gewachsen; sie hat darüber hinaus den entscheidenden Schritt geschafft, aus dem Institut heraus in den Blick der verschiedenen Abteilungen des MBWWK und weiterer Ministerien zu gelangen und mit einer aus den Abteilungen des PL heraus entstandenen Arbeitsvorlage den Grundstein zu legen für einen umfassenden und komplexen, über drei Jahre angelegten systematischen Ausbau und Umbau zu einer neuen Plattform lernenonline.

Zahlen für das Jahr 2014:

	2013	2014
Moodle Instanzen (2014 bereinigt um inaktive Instanzen und konsolidiert; zeitweise 385 Instanzen)	364	369
Nutzerzahlen	57.570	72.286
Zugriffszahlen Anzahl Besuche	600.960	732.000
Zugriffszahlen Anzahl unterschiedliche (eindeutige) Besucher	392.000	456.000
Transferiertes Datenvolumen (v. a. Downloads)	925 GB	1.392 GB

Schwerpunkte 2014:

- PL-interne Fachtagung zu onlinebasierten Angebotsformaten des Instituts nach innen und außen im Juli
- Entwicklung neuer Fortbildungsformate und damit verbundener Standards, Verfahren und Unterstützungsleistungen durch das E-Learning-Service-Team
- Arbeit an der Entwicklung und praktischen Erprobung eines neuen Moodle-Werkzeugs für individualisierendes Lernen und inklusiven Unterricht („Arbeitsplaner“) durch das Team der Moodle-Landesberater und Comedison-Team
- Initiierung und verantwortliche Mitarbeit an einem bundesländerübergreifenden Moodle-Kurs zum Thema Inklusion („Heterogenität als Chance“)
- Qualitative Weiterentwicklung der Online-Angebote durch den Einsatz von Videostreams in E-Learning-Szenarien – Aufbau der institutsinternen Marke PL-TV für die Eigenproduktion digitaler Medien (allein in 2014-II 32 Einzelstreams für 8 Bildungsprojekte)

Weitere Information zu moodle:

PL: <http://lernenonline.bildung-rp.de>

zum Arbeitsplaner:

<http://lernenonline.bildung-rp.de/arbeitsplaner.html>

2.6.4 Bildungsserver

BILDUNGSSERVER

Der Bildungsserver Rheinland-Pfalz richtet sich als zentrales Serviceportal vor allem an Lehrkräfte, Schulleitungen und alle schulischen Institutionen, aber auch an Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie eine an Schule interessierte Öffentlichkeit. Die auf dem Bildungsserver eingestellten Inhalte haben zum Ziel, die schulische Qualitätsentwicklung zu fördern und damit Schulen bei der Schul-, Unterrichts- und Personalentwicklung sowie beim Erreichen von mehr Selbstständigkeit und Eigenverantwortung zu unterstützen. Er ist gleichzeitig der zentrale Internetauftritt des PL. Der Bildungsserver wird in Verantwortung des PL im Auftrag des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur betrieben.

Der Bildungsserver bietet ein umfassendes und vielfältiges Angebot zu den schulischen Themen in Rheinland-Pfalz, welches in Zusammenarbeit mit Referentinnen und Referenten aus dem MBWWK und dem PL ständig ausgebaut und aktualisiert wird. 2014 sind folgende Themenbereiche hinzugekommen bzw. ausgebaut worden:

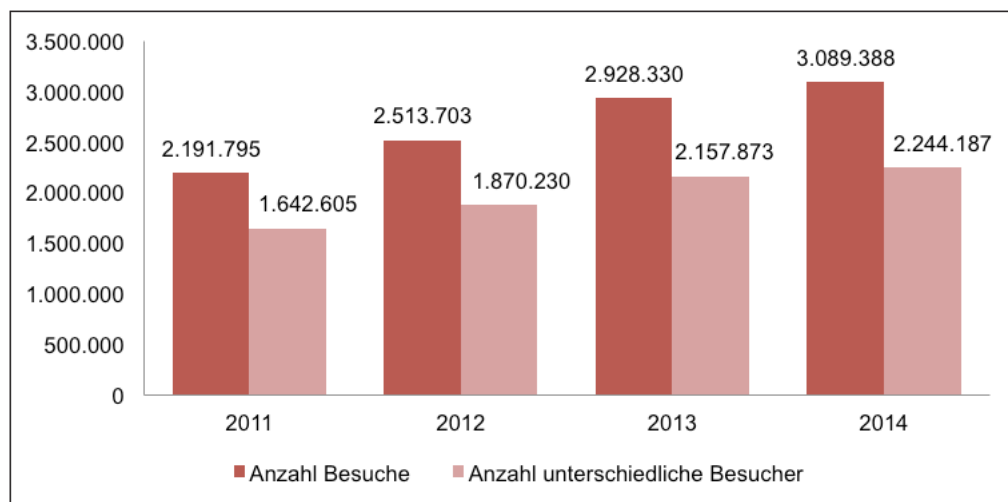
- Schulische Inklusion in Rheinland-Pfalz: inklusion.bildung-rp.de
- Berufsorientierung in der Schule: berufsorientierung.bildung-rp.de
- Interne Evaluation in Schulen: ines.bildung-rp.de
- Medienkompass: medienkompass.bildung-rp.de
- Bildung durch Sprache und Schrift: biss.bildung-rp.de
- Fortbildungsbudget für Schulen: fobu.bildung-rp.de
- Rheinland-Pfälzische Gespräche zur Pädagogik: gespraeche-paedagogik.bildung-rp.de/

Als Qualitätssicherungsmaßnahme für die redaktionelle Arbeit auf dem Bildungsserver ist in 2014 das Redaktionsstatut in Kraft getreten und redaktionelle Grundsätze wurden eingeführt. Diese sind zusammen mit Unterstützungsangeboten für Redakteure auf dem Helpdesk verfügbar (helpdesk-bs.pl-rlp.de).

Das aktuelle Bildungsserverangebot in Zahlen zeigt die folgende Tabelle:

Bildungsserverangebot in Zahlen	2012	2013	2014
Seiten auf dem Bildungsserver	11.914	13.067	13.048
Teilauftritte (der Form [name].bildung-rp.de)	90	89	93
Aktive Redakteure/Redakteurinnen	262	271	244

Die Nutzung dieses Angebotes zeigt die folgende Grafik anhand der erfassten Besuche auf dem Bildungsserver. Detailliertere Zahlen liefert die Tabelle darunter.



Bildungsserver Nutzung/Webstatistik	2011	2012	2013	2014
Anzahl Besuche	2.191.795	2.513.703	2.928.330	3.089.388
Anzahl unterschiedliche Besucherinnen und Besucher	1.642.605	1.870.230	2.157.873	2.244.187

<http://bildung-rp.de>

2.6.5 OMEGA (Content Server)



Über OMEGA wurden zum Dezember 2014 fast 17.000 [2013: 16.000] Medien und Medienbausteine (davon ca. 13.500 landesweit) für die Schulen in Rheinland-Pfalz kostenlos zur Verfügung gehalten. Der Angebotsumfang hat sich damit quantitativ gegenüber 2013 kaum verändert, was auf einen qualitativen Bereinigungsprozess und den Wegfall eines Kooperationspartners (Lexi-TV des Mitteldeutschen Rundfunks) zurückzuführen ist. Manche Landkreise weisen durch erneut starke Einkäufe deutlich höhere Bestandszahlen auf. Von den landesweit verfügbaren Medien sind über 3.000 Videos bzw. Videosequenzen. Eine besondere Angebotserweiterung erfuhr OMEGA durch die mit Landesmitteln erworbenen MasterTool-Lizenzen.

Zwei wesentliche Neuerungen in OMEGA sind der alternative Zugang (Navigation) zu Medien und Materialien des Medienkomp@ss sowie die Möglichkeit zur Filterung nach allgemein verfügbaren Medien (ohne Anmeldung) bzw. nach „freien Materialien“ im Sinne von Open-Educational-Ressources (OER). Schließlich wurde die Möglichkeit geschaffen, sich mit Moodle@RLP-Daten in OMEGA anzumelden, wodurch für diesen Nutzerkreis eine zusätzliche OMEGA-Registrierung entfallen kann. Insgesamt wurden 2014 ca. 33.000 Mediendownloads [2013: 24.000] gezählt.

<http://omega.bildung-rp.de>

2.6.6 MNS+ im schulischen Einsatz



MNS+ ist eine Standardnetzwerklösung für Schulen. Sie steht Schulen ohne Lizenzkosten zur Verfügung, der Support wird von durch das PL zertifizierten externen Partnern übernommen. Die Kosten dieses Supports tragen die Schulträger. Die Weiterentwicklung von MNS+ trägt das Land.

Die Entwicklung von MNS+ zu einem komplexen System, das die Forderungen aus dem Unterricht an die IT-Infrastruktur abdeckt und einen flächendeckenden Support einschließt, wurde im Rahmen des Projekts „Förderung von Systemlösungen für die Computernutzung in der schulischen Bildung“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und den Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Damit einher geht die kostenfreie Bereitstellung über die Landesgrenzen von Rheinland-Pfalz hinweg.

Modulares Netz für Schulen (MNS+) wird von insgesamt 539 Schulen verwendet, davon Rheinland-Pfalz: 392 [2013: 369]
 Nordrhein-Westfalen: 146 [2013: 156]
 Saarland: 6 [2013:10]
 Kooperation mit Oppeln (Polen)

Es gibt 18 Support Partner-Firmen [2013: 17] mit 47 [2013: 45] zertifizierten Personen.
 Aktuell bereitgestellte Softwarepakete: 2.050 [2013: 1.900]
 Zusätzlich werden 15 Schulen beim Tablet-PC Einsatz begleitet und gemeinsam Erfahrungen gesammelt.





BERICHTE AUS DEN ARBEITSBEREICHEN



3.1 Abschlussbericht des Projekts: Auf dem Weg zur Inklusion – Gemeinsamer Unterricht in der Orientierungsstufe

Zielsetzung und Ausgangslage

Im Rahmen des landesweiten Projektes „Auf dem Weg zur Inklusion – Gemeinsamer Unterricht in der Orientierungsstufe“ waren die teilnehmenden Schulen (zwei Integrierte Gesamtschulen und fünf Realschulen plus) eingeladen, auf ihrem Weg zur Inklusion in einen systematischen und systemisch ausgerichteten Schulentwicklungsprozess in Richtung Inklusion einzusteigen, der von einem interdisziplinären Beratungsteam (Berater/innen für Integration/Inklusion, Berater/innen für Schulentwicklung, Schulpsychologin) begleitet wurde. Ziel hierbei war es, dass die Schulen eigene Entwicklungsziele herausarbeiten und schuleigene Lösungen entwickeln, erproben und evaluieren. Flankiert wurde dieser Prozess durch Fortbildungen für Lehrkräfte sowie speziell für Schulleitungsmitglieder konzipierte Tagungen. Um konkrete Impulse zu erhalten und Praxisbeispiele zu erleben, wurden Hospitationsmöglichkeiten an ausgewählten Schwerpunktschulen ermöglicht.



Erfahrungen und Ergebnisse

Im Projekt wurde deutlich, dass die Umsetzung der schulischen Inklusion tiefgreifende Veränderungsprozesse an Schulen erfordert. Diese Prozesse auf struktureller, personeller und organisatorischer Ebene brauchen Zeit und bedingen eine systematische kontinuierliche Entwicklungsarbeit innerhalb des Systems.

Die Evaluation zeigte, dass alle Schulen sich auf verschiedenen Ebenen dem Thema Inklusion gestellt und schulinterne Prozesse angestoßen haben. Kleine und größere Veränderungen im Bereich des Fühlens, Denkens und Handelns haben auf vielfältige Weise stattgefunden.

In folgenden Themenfeldern bewegten sich die Entwicklungsvorhaben der Schulen:

- **Aufbau und Veränderung von Strukturen:**
 - Ausbau der Teamarbeit, Teamstrukturen, Verankerung von Teamstunden im Stundenplan
 - Entwicklung und Umsetzung von Kooperationsstrukturen, zwischen Regellehrkräften und Förderlehrkräften
 - Erarbeitung von verbindlichen Kriterien zur Erstellung von Förderplänen
 - Organisation von Übergängen
 - Entwicklung von Kommunikationsstrukturen im Kollegium
- **Arbeit an Haltung**
 - Bewusstmachung des Themas Inklusion im Kollegium
 - Entwicklung einer inklusiven Haltung für die gesamte Schule
- **Erstellung von Materialsammlungen**
 - Materialsammlung mit differenzierten Unterrichtseinheiten
 - Fördermaterial

60 Prozent der Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer gaben in der Abschlussevaluation an, ihre schulinternen Ziele innerhalb des eineinhalbjährigen Projektzeitraums erreicht zu haben.

Die Unterstützung bei der Gestaltung des Schulentwicklungsprozesses im Kontext Inklusion durch eine externe professionelle Begleitung war aus Sicht der Schulen ein wesentlicher Erfolgsfaktor.

„Beratung war mit Abstand
das Beste im Projekt.“
(Lehrkraft)

„Ohne Beratungskräfte
schafft man das nicht.“
(Schulleitung)

Hierbei war ausschlaggebend, dass jede Schule entsprechend ihrer Rahmenbedingungen und Schwerpunkte selbst entscheiden konnte, welche Entwicklungsschritte und Maßnahmen im Kontext Inklusion umgesetzt werden sollten.

Empfehlungen für die Zukunft

In diesem Projekt wurden wertvolle und transferierbare Erfahrungen gesammelt.

- Die Verzahnung von Schulbegleitung und Fortbildung für Lehrkräfte und Schulleitungen hat sich sehr bewährt und sollte bei weiteren Unterstützungsangeboten im Kontext Inklusion berücksichtigt und weiterentwickelt werden.
- Die Lehrkräfte und Schulleitungen erlebten die praxisnahen Beispiele, die ihnen geboten wurden, als sehr hilfreich. Sie konnten Ideen und Bilder entwickeln, wie Inklusion im Schulalltag umgesetzt werden kann.
- Das Angebot der Hospitation sollte auch aufgrund dieser Erfahrungen systematisch am PL auf- und ausgebaut werden.
- Im Projekt zeigte sich deutlich, dass schulische Entwicklungsprozesse im Kontext Inklusion u. a. maßgeblich von der Arbeit und dem Engagement der Schulleitung und einer schulischen Steuergruppe abhängig sind. Die Unterstützung in diesem Bereich sollte noch mehr Berücksichtigung finden.
- Die interdisziplinäre Arbeit war ein herausragendes und erfolgreiches Element im Projekt. Die beratungsgruppenübergreifende Zusammenarbeit wurde von allen Beteiligten als sehr förderlich und wirksam erlebt.

Auch das interdisziplinär zusammengesetzte Projektteam leistete einen großen Beitrag im Projekt. Die verschiedenen Professionen, Blickwinkel und Erfahrungshintergründe ergänzten sich sehr und trugen dazu bei, ein umfangreiches Unterstützungskonzept zu entwickeln, durchzuführen und zu evaluieren. Dies sollte bei weiteren Vorhaben und Projekten im Kontext Inklusion deutliche Beachtung finden.

Heike Körblein-Bauer, Referat Förderpädagogik, Inklusion, heike.koerblein-bauer@pl.rlp.de

3.2 Neues und Bewährtes aus dem Zentrum für Schulleitung und Personalführung

Web Based Training zum Schulrecht

Seit Herbst 2014 kommt in den Qualifizierungsreihen für neue Schulleiterinnen und Schulleiter – wie im Konzept des Zentrums für Schulleitung und Personalführung (ZfS) (erstellt in Kooperation zwischen MBWWK, ADD, AQS und PL) vorgesehen – ein Web Based Training (WBT) zum Schulrecht zum Einsatz. Dieses wurde zusammen mit dem Verlag Wolters Kluwer erstellt, Autor ist Christian Lee-Becker, Jurist an der ADD Neustadt.

Im WBT werden die Grundlagen des Schulrechts vermittelt, die Schulleiterinnen und Schulleiter für ihre verantwortungsvolle Tätigkeit kennen müssen. Nach allgemeinen Einführungen in sich auf Schulen auswirkende Rechtsgebiete (u. a. Arbeitsrecht, Beamtenrecht) werden die Grundzüge des Schulrechts ausführlich dargestellt. Besondere Schwerpunkte liegen auf den Themenfeldern Haftung und Aufsicht, Elternbeteiligung und Sorgerecht, Schulische Ordnungsmaßnahmen, Datenschutz sowie Werbung und Sponsoring. Zum Jahr 2015 werden noch die Themenfelder Beteiligungsrechte sowie Präventionsrecht ergänzt.

Mit Hilfe des etwa neun Lernstunden umfassenden WBTs haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich die Inhalte unabhängig von Veranstaltungszeiten online zu erarbeiten. In einer darauf aufbauenden Präsenzveranstaltung besteht die Möglichkeit, offene Fragen zu klären und an Fallbeispielen aus der Praxis zu arbeiten. Das WBT ist auf der Lernplattform Moodle eingerichtet und wird dort um ein Austauschforum sowie einen Themenspeicher für die Präsenzveranstaltung ergänzt. Die Kombination aus WBT und Präsenzveranstaltung wurde von den Teilnehmenden als sehr hilfreich empfunden.

Pilotprojekt: Senior-Expertinnen und -Experten beraten Schulleitung

Von Juli bis Dezember 2014 wurden 14 ehemalige Leiterinnen und Leiter von Bildungseinrichtungen unter dem Dach des ZfS auf ihre Aufgabe „Beratung für Schulleitung durch Senior-Expertinnen und -Experten“ vorbereitet.

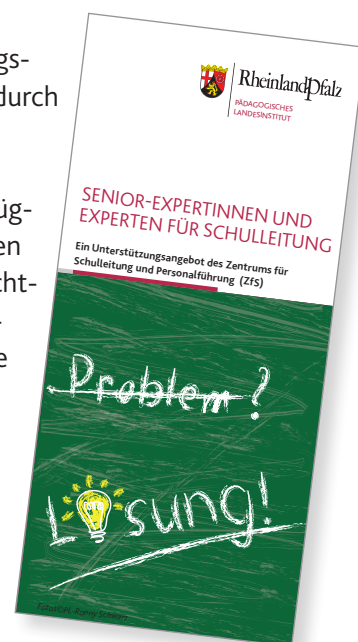
Senior-Expertinnen und -Experten sind Personen, die über hohe Feldkompetenz bezüglich schulischer Leitungstätigkeit und langjährige Berufserfahrung verfügen. Sie haben Managementaufgaben systematisch und transparent erfüllt, schulische und unterrichtliche Prozesse gestaltet, schulisches Personal geführt und professionell weiterentwickelt und so zur Profilbildung von Schule beigetragen. Hierdurch haben sie vielfältige Erfahrungen gesammelt, die eine Beratung auf Augenhöhe ermöglichen.

In einer Auftaktveranstaltung wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über ihre zukünftigen Aufgaben informiert und hatten Gelegenheit sich intensiv über ihre Rolle in der fachlichen Beratung auszutauschen. Ein gemeinsames Führungs- und Beratungsverständnis wurde dabei als besonders bedeutsam herausgestellt.

In den sich anschließenden Kursen wurde vor allem der Beratungsprozess in den Mittelpunkt gestellt. Ein Schwerpunkt war dabei eine gründliche Auftragsklärung und das Führen ziel- und ressourcenorientierter Beratungsgespräche. Die Auseinandersetzung mit schwierig eingeschätzten Beratungssituationen und die Reflexion der eigenen Rolle kamen ebenfalls nicht zu kurz.



Herzlich Willkommen beim Web Based Training (WBT) des Pädagogischen Landesinstituts, © PL



Die Senior-Expertinnen und -Experten haben zukünftig Gelegenheit, in moderierten kollegialen Praxisberatungen gemeinsam ihre Einsätze zu reflektieren. Um immer aktuell informiert zu sein, nehmen sie regelmäßig an Veranstaltungen zu aktuellen bildungspolitischen Entwicklungen teil.

Seit Januar 2015 steht die neue Beratungsgruppe – zunächst im ADD-Bezirk Neustadt – Schulleiterinnen und Schulleitern sowie Schulleitungsteams aller Schularten kostenfrei zur fachlichen Beratung zur Verfügung, z. B.

- bei leitungsbezogenen Alltagsfragen
- bei der Umsetzung aktueller Entwicklungen
- in zentralen Handlungsfeldern von Schulleitung
- beim Einstieg in die neue Funktion

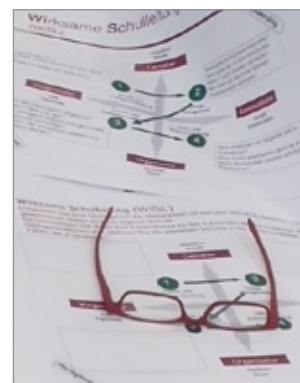
Die konkreten Fragestellungen aus der Schulpraxis können sich dabei auf verschiedenste Bereiche beziehen, wie Steuerung der kontinuierlichen Qualitätsentwicklung, Förderung einer kooperativen Teamkultur, Personalauswahl und professionelle Weiterentwicklung des schulischen Personals, Kooperation mit externen Partnern u. v. m.

Die Beratungseinsätze werden kontinuierlich online evaluiert und weiterentwickelt. Eine Ausweitung des Angebotes ist ab 2016 für ganz Rheinland-Pfalz geplant.

Von den Daten zu den Taten – Kooperationsveranstaltung von ZfS und AQS

Datenanalyse, Ergebnisinterpretation und -gewichtung, qualitative Weiterentwicklung, Zielvereinbarungen ... Diese Themen beschäftigen Schulleiterinnen und Schulleiter beim Blick in den AQS-Evaluationsbericht, der ihnen anlässlich der Rückmeldekonferenz überreicht wird oder während sie sich „digital“ in die Detail- und Differenzierungsdaten ihrer Schule vertiefen.

Die Kooperationsveranstaltung von ZfS und AQS „Von den Daten zu den Taten“ vermittelt Impulse und Handlungsmöglichkeiten zur Handhabung und gewinnbringenden Nutzung der externen Evaluationsergebnisse. Spezifische Daten der eigenen Schule werden direkt am Laptop analysiert und anhand der FIWE Methode (Fakten, Interpretation, Wert, Empfehlung) bearbeitet. Die Formulierung von SMARTen Zielen, die Planung der internen Evaluation mit InES (Interne Evaluation in Schulen) und die strategische Umsetzung stehen ebenfalls auf der Tagesordnung. Auf diese Weise soll die Weiterarbeit mit den Ergebnissen der externen bzw. internen Evaluation gefördert werden, um eigenständig Möglichkeiten zur Umsetzung von Zielvereinbarungen zu entwickeln. Selbstverpflichtend wird von den Tandems aus Schulleitung und Steuergruppenmitglied schließlich eine individuelle Agenda für ihr konkretes Vorgehen erstellt. Bisher nahmen 90 Schulleitungs- und Steuergruppenmitglieder aus 40 Schulen aller Schularten teil. Die Rückmeldung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigte, dass besonders die individuelle Vorgehensweise und der Erfahrungsaustausch mit anderen Schulen als sehr hilfreich angesehen wurden.



Von Zahlen zu Daten, © PL

Die Kooperationsveranstaltungen werden 2015 weiterhin angeboten.

**Ulrike Neumüller, Michael Pelzer, Zentrum für Schulleitung und Personalführung,
ulrike.neumueller@pl.rlp.de, michael.pelzer@pl.rlp.de**

3.3 Die weiterentwickelte Berufsfachschule I – Sanfter Start durch integriertes Unterstützungskonzept

Ausgangslage und Zielsetzung

Im Jahr 2004 wurde die Berufsfachschule I (BF I) als einjähriger Bildungsgang, der auf dem Abschluss der Berufsreife aufbaut, in das rheinland-pfälzische Bildungssystem mit vielen innovativen Ansätzen implementiert. Neben einer beruflichen Grundbildung soll sie auch die allgemeinen Grundkompetenzen der jungen Menschen fördern. Wesentlich waren damals die Stärkung von Förderdiagnostik, Förderplanung und individueller Förderung sowie die Einführung an Ausbildungsberufen orientierter kompetenzorientierter Lehrpläne.

Nach nun fast einem Jahrzehnt war es an der Zeit, die gesammelten Erfahrungen zu evaluieren und die Schulform den aktuellen Erfordernissen anzupassen. Im Wesentlichen fand diese Evaluierung im Schulversuch „Erfolg durch Praxis“, der durch das PL begleitet wurde und in Expertengesprächen zur Zukunft der BF I statt. Daraus ergaben sich im Wesentlichen fünf Ziele, die im Rahmen der Weiterentwicklung zum Schuljahr 2014/2015 in allen BF-Standorten umgesetzt werden sollten:

- Die Stärken der Jugendlichen erkennen und individuelle Fähigkeiten und Fertigkeiten fördern,
- den Leistungswillen und das Selbstwertgefühl des Einzelnen stärken,
- den Unterricht an fachpraktischen Kompetenzen orientieren und zertifizieren,
- Jugendliche sozialpädagogisch betreuen und bei Praktikums- und Ausbildungsplatzsuche begleiten,
- das eigenverantwortliche Handeln der Jugendlichen fördern.

Um es den Schulen und Lehrkräften zu ermöglichen, diese Ziele gut vorbereitet anzugehen, wurde frühzeitig zwischen dem PL und der Abteilung Berufsbildende Schulen des MBWWK vereinbart, umfassende Unterstützungsleistungen zu konzeptionieren und den Schulen „aus einem Guss“ anzubieten.

Entwicklungslinien

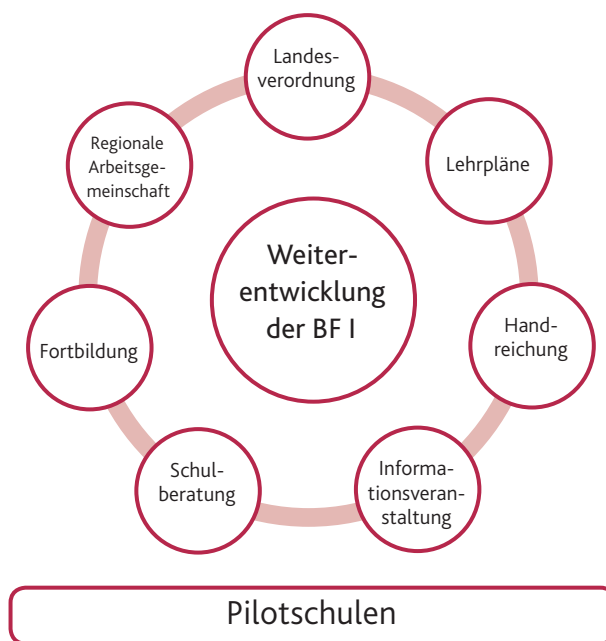
Die gesetzten Ziele werden in der neuen BF I durch verschiedene Innovationen und Veränderungen erreicht. Dazu zählen insbesondere:

- Ermöglichung von berufsorientierten Differenzierungen innerhalb der Fachrichtungen, die die Schulen eigenverantwortlich nach den regionalen Erfordernissen und Möglichkeiten festlegen
- Absenkung der Klassenmessenzahl auf 20
- Durchgehende Begleitung und Unterstützung der Jugendlichen durch feste sozialpädagogische und pädagogische Ansprechpartner
- Pädagogische Weiterentwicklung durch Einführung der Kompetenzwerkstatt als stärkenorientierter Methode, bewegungsorientiertem Unterricht in allen Fächern, Ausbau von individueller Förderung und hoher Praxisorientierung durch die Einführung von Praxismodulen, die mit den Betrieben vor Ort abgestimmt werden.
- Begleitendes Praktikum an zwei Wochentagen während des gesamten zweiten Schulhalbjahres

Darüber hinaus erhalten die Schulen vier Wochenstunden je Klasse für die eigenverantwortliche Ausgestaltung des Unterrichts, die beispielsweise eingesetzt werden können für Teamunterricht, Klassenteilungen, individuelle Förderung und Beratung oder die Betreuung im Praktikum. Insbesondere diese Maßnahme eröffnet den Lehrkräften viele Möglichkeiten, auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler flexibel und kreativ zu begegnen.

Implementierungskonzept

Wie oben bereits erwähnt wurde die Implementierung durch ein integriertes Unterstützungskonzept begleitet. Elemente waren dabei neben der im Anhörungsverfahren angepassten Landesverordnung die Lehrplanarbeit mit erfahrenen Schulpraktikern, die parallele Erstellung einer Handreichung, die Durchführung von Informationsveranstaltungen für die Schulen, ein umfangreiches Fortbildungsangebot, die gemeinsame Beratung durch zwei Teams der BBS Schulberatung und das Angebot regionaler Arbeitsgemeinschaften mit Hilfe der Pilotschulen.



Integriert bedeutet in diesem Zusammenhang, dass von Beginn an alle Elemente von Unterstützung inhaltlich und zeitlich abgestimmt geplant und inhaltliche Verschränkungen durch personelle unterlegt wurden. Sehr förderlich war in diesem Zusammenhang auch, dass die Konzepte und Ideen nach der Kreativphase in sechs Pilotschulen ein Jahr im Voraus einem Praxistest unterzogen werden konnten und so wichtige Erkenntnisse gesammelt wurden, die geholfen haben, Anlaufschwierigkeiten zu vermeiden und im Detail nachzusteuern.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor war dabei, dass die Koordinierung aller Maßnahmen im PL an einer zentralen Stelle angesiedelt wurde. Alle Informationen und Sachstände wurden dort zusammengeführt und aktuell gehalten. Damit war und ist bis heute für die Beteiligten Unterstützer, vor allem aber auch für die betroffenen Schulen und Lehrkräfte immer eine zentrale Anlaufstelle verfügbar.

Fazit

Die intensive Unterstützung der Pilotschulen und der nun in der Umsetzungsphase befindlichen weiteren etwa 40 Standorte wurden von den Schulen gerne und oft in Anspruch genommen und in den Rückmeldungen als sehr hilfreich empfunden. Insbesondere der frühe Zeitpunkt und das abgestimmte Unterstützungskonzept werden positiv gesehen und haben zu einem erstaunlich sanften Implementierungsprozess beigetragen. Dies ist für einen derart weitreichenden Veränderungsprozess keineswegs selbstverständlich – und damit Prototyp für die nächste Weiterentwicklung in den berufsbildenden Schulen: die Reform des Berufsvorbereitungsjahres.

**Martin Lützenkirchen, Referat Profilbildende Merkmale der beruflichen Bildung,
martin.luetzenkirchen@pl.rlp.de**

3.4 Mit InES und InES online Feedback und interne Evaluationen von Schule realisieren



Unter dem Namen **InES (Interne Evaluation in Schulen)** bietet das Pädagogische Landesinstitut gebündelt Angebote zur Planung, Durchführung und Auswertung von internen Evaluationen bzw. die Realisation von lernwirksamem Feedback an sowie eine Sammlung erprobter Instrumente und Verfahren.

Auf der Bildungsserverseite <http://ines.bildung-rp.de> finden interessierte Schulen Fragebögen, Gesprächsleitfäden und andere Evaluationsinstrumente mit dazu passenden Hintergrundinformationen und Praxistipps für den schulinternen Einsatz. Die Frage- und Hospitationsbögen, die aus der Externen Evaluation von Schulen stammen, wurden für die Nutzung zur schulinternen Evaluation entsprechend angepasst. Aktuell stehen über 100 Instrumente aus elf Themenfeldern zum Download bereit. Die Bögen sind in jeweils schulartspezifischen Versionen durch eine Datenbanksuche leicht zu finden und können individuell von Lehrkräften angepasst werden.

Themenfelder der Instrumente

- Außer- und überfachliche Kompetenzen
- Ergebnisse
- Förderung der Lernbereitschaft
- Förderung der Lernprozesse
- Individuelle Förderung
- Interne Kooperation, Fortbildung und Beratung
- Klassenmanagement
- Schulleben – Mitwirkung
- Schulleitung und Schulmanagement
- Schulische Qualitätsarbeit
- Zufriedenheit

Über die Bildungsserverseite können Lehrkräfte Kontakt zu Beratungskräften herstellen, die bei der Planung und Umsetzung von Feedback- und Evaluationsprozessen beraten und begleiten oder auch auf Fortbildungsangebote des PL zugreifen.

Seit September 2014 ergänzt das PL sein Angebot an alle Lehrkräfte des Landes durch die kostenlose Nutzung der Online-Befragungssoftware InES online. Mit InES online können Lehrkräfte, ohne eine Software installieren und aktualisieren zu müssen, eigene Befragungen realisieren. Ein Schülerfeedback zum Unterricht allgemein bzw. speziell zur letzten Unterrichtsstunde oder eine groß angelegte Befragung von Schülerinnen und Schülern, deren Eltern, den Lehrerinnen und Lehrern, ist über InES online schnell und einfach realisiert.



Nutzer von InES online können auf erprobte Fragebögen zurückgreifen, diese den eigenen Bedürfnissen gemäß anpassen oder aber auch komplett eigene Fragebögen erstellen und zum Einsatz bringen. Das Programm erzeugt automatisch tabellarische und grafische Darstellungen der Verteilung der Antworten, die sich als PDF gut ausdrucken und kommunizieren lassen.

Datenexporte etwa zu Excel erlauben auch weitere und komplexere Analysen der erhobenen Daten. Einen persönlichen Zugang zu InES online kann jede Lehrkraft auf Antrag erhalten und nutzen. Mit der Beantragung versichert die Lehrkraft, dass sie ihre Schulleitung über die Nutzung von InES online informiert und den geltenden Nutzungsvereinbarungen zustimmt. Das PL hält ausführliche Handreichungen zur Nutzung von InES online bereit.

Lehrerinnen und Lehrer verschiedener Schularten haben InES und InES online erprobt und auf seine Praxistauglichkeit getestet. Insgesamt haben sich bereits über 600 Lehrerinnen und Lehrer als Nutzer registrieren lassen (Stand: März 2015). An 20 Prozent der rheinland-pfälzischen Schulen gibt es eine oder mehrere Lehrkräfte, die das Angebot nutzen. Darüber hinaus können Referentinnen und Referenten verschiedener Einrichtungen des Landes, wie z. B. des LfDI (Landesbeauftragter für den Datenschutz und die Informationsfreiheit) oder von Studienseminaren das Befragungsportal zur Durchführung von Befragungen im Rahmen interner Evaluationen nutzen. Durch die Kooperation mit dem Saarland ist es auch den saarländischen Schulen und Lehrkräften möglich, InES und InES online für interne Evaluationen oder Feedback zu verwenden.

Schon in der Pilotphase wurden die Angebote mit Fortbildungen und regionalen Veranstaltungen vor Ort begleitet, diese werden aktuell ausgebaut. Auf der nächsten iMedia werden Einblicke in den Stand der Instrumentenentwicklung zu den Themen Berufsorientierung und Medienkompetenz gegeben. Im Herbst 2015 wird erstmals ein ganztägiges Praxisforum zur internen Evaluation von Schule angeboten.

Entwickelt wurden die Unterstützungsangebote InES und InES online durch eine Projektgruppe unter Leitung des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur (MBWWK). Beteiligt waren Referenten des PL, der Schulaufsicht (Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion, ADD) und der Agentur für Qualitätssicherung, Evaluation und Selbstständigkeit von Schulen (AQS). Das Angebot an Instrumenten wird in enger Kooperation zwischen AQS und PL weiterentwickelt und ausgebaut.

Philipp Brandenburger, Stabsstelle Steuerung, philipp.brandenburger@pl.rlp.de

Johannes Miethner, Referat Schulentwicklung und Evaluation, johannes.miethner@pl.rlp.de

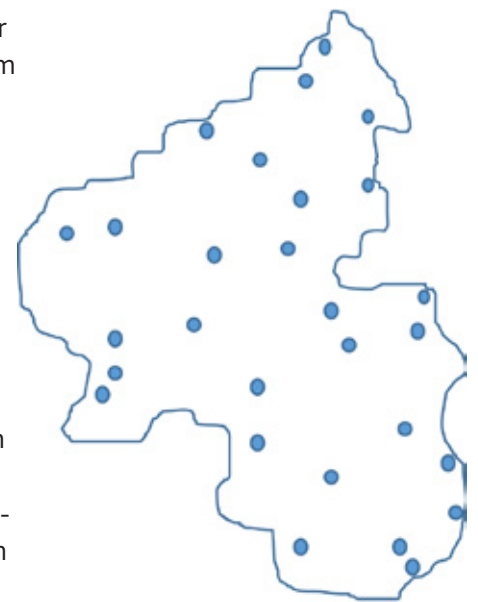
3.5 Einführung der neuen Lehrpläne Klasse 7-10 in den naturwissenschaftlichen Fächern Biologie, Chemie und Physik

Mit Beginn des Schuljahres 2014/15 traten die neuen Lehrpläne Biologie, Chemie und Physik für die Klassenstufen 7-9/10 aller allgemeinbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz in Kraft. Um die Kolleginnen und Kollegen der einzelnen Fächer zu unterstützen, bot das Pädagogische Landesinstitut zwischen den Oster- und Sommerferien 2014 landesweit 87 (29 pro Fach) eintägige, regionale Fortbildungen zu den ersten Themenfeldern in diesen Fächern an. Ergänzend dazu wurden Handreichungen und Materialien auf dem Bildungsserver zur Verfügung gestellt. Pro Schule konnten jeweils mindestens zwei Lehrkräfte teilnehmen. Dieses Konzept wurde gemeinsam mit dem Bildungsministerium, den zuständigen Fachreferentinnen und -referenten des PL und den Mitgliedern der Fachdidaktischen Kommissionen erstellt.

Organisation und Planung

Alle weiterführenden Schulen in Rheinland-Pfalz wurden erfasst und in einer Karte in kleine Bezirke eingeteilt. Ziel war, dass keine Schule weiter als 30 km von dem zukünftigen Veranstaltungsort entfernt liegen sollte, um Fahrzeiten und -kosten möglichst gering zu halten.

Als Veranstaltungsorte boten sich 29 Schulen an, die über die für Fortbildungen notwendigen Rahmenbedingungen verfügten. Für jeden Veranstaltungsort wurden nur Lehrkräfte der im Vorfeld zugeordneten Schulen über EPOS eingeladen. Der Einsatz von gedrucktem Begleitmaterial, Handreichungen, Lehrplänen, die Vielzahl laminierten Materials für einzelne Workshops und Experimentiermaterial an den 27 Veranstaltungsorten erforderte einen separaten Logistikplan für die eingesetzten Dozenten. Die logistischen Anforderungen an die organisierenden Referentinnen, Referenten und Sachbearbeitungen waren hoch, konnten aber dank guter kollegialer Zusammenarbeit – auch mit dem Veranstaltungsmanagement des PL – und hohem Einsatz der Beteiligten erfolgreich bewältigt werden.



Referenten und Teilnehmer

Die insgesamt 47 Dozentinnen und Dozenten der Fortbildungen setzten sich aus den Beratungskräften für Unterrichtsentwicklung Naturwissenschaften, den Mitgliedern der Fachdidaktischen Kommissionen und den Regionalen Fachberatern der jeweiligen Fächer zusammen. Durch das hohe Engagement der Beteiligten war bei fast jeder Veranstaltung ein Kommissions-Mitglied anwesend, welches in den Lehrplan einführte und für Nachfragen zur Verfügung stand. Da der neue Lehrplan für alle weiterführenden Schularten gilt, war es wichtig, Referentinnen und Referenten aus allen Schularten bei jeder Veranstaltung einzusetzen.

Insgesamt besuchten ca. 1.800 Lehrkräfte die Einführungsveranstaltungen. Der personelle Aufwand und die Belastung der Beteiligten vor und während des Veranstaltungszeitraumes waren insgesamt sehr hoch, wurden aber gerne in Kauf genommen, um bei den Einführungsveranstaltungen zu den ersten Themenfeldern alle Schulen zu erreichen. Alle Veranstaltungen wurden ausführlich evaluiert (Rücklaufquote ca. 36%). Dabei wurden nicht nur Rückmeldungen zur aktuellen Veranstaltung, sondern auch zu den neuen Lehrplänen und dem vor einigen Jahren neu eingeführten Fach Naturwissenschaften eingeholt. Aspekte zur Bedeutung von Lehrerfortbildung, Unterstützung in der Schule und Wünsche zur weiteren Planung der Fortbildungen ergänzten die Befragung.

Weiterführung der Fortbildungskonzeption

Im Herbst 2014 schlossen sich zweitägige Veranstaltungen pro Fach, jeweils im Norden und Süden von Rheinland-Pfalz, für die Themenfelder 2 bis 4 mit insgesamt fast 300 Teilnehmenden an. Die weitere Fortbildungsplanung für das Jahr 2015 wurde nach Auswertung der Evaluation angepasst: Aufgrund der bisherigen Erfahrungen wurden die inhaltlichen Konzepte und die Aufteilung der Themenfelder weiterentwickelt. Die Planung regionaler Veranstaltungen wird weiterhin angestrebt, soweit es die personellen Ressourcen zulassen, da auch gleichzeitig zu den einzelnen Themenfeldern passende Unterrichtsgänge und Materialien entwickelt werden müssen. Diese werden in die Fortbildungen, aber auch in die Handreichungen, die ebenfalls im PL erstellt werden, eingebunden. Die bisher entstandenen Materialien und Handreichungen stehen allen Kolleginnen und Kollegen zur Unterstützung auf dem Bildungsserver zum Download zur Verfügung: <http://naturwissenschaften.bildung-rp.de>

Rückblick und Ausblick

Für die Einführung des neuen Lehrplans Naturwissenschaften war es von großem Vorteil, dass bereits bei der Zusammenstellung der Fachdidaktischen Kommission darauf geachtet wurde, dass sich die Mitglieder aus allen Schularten und möglichst vielen Bereichen, wie den Fachleitungen von Studienseminaren, den Referentinnen und Referenten des Pädagogischen Landesinstituts sowie den Beratungskräften für Unterrichtsentwicklung rekrutierten.

In der letzten Phase der Lehrplanentwicklung bildeten sich in den Fächern bereits Gruppen, in denen alle Regionalen Fachberaterinnen und Fachberater, alle Beratungskräfte für Unterrichtsentwicklung sowie die Mitglieder der Fachdidaktischen Kommission zusammen an den Materialien für die Handreichungen und Fortbildungen arbeiteten. Während dieser Phase der Vorbereitung der Fortbildungen und Materialerstellung erprobten die meisten der Beteiligten schon im Vorfeld den Unterricht mit dem neuen Lehrplan in eigenen Klassen und erhöhten so Akzeptanz und Glaubwürdigkeit.

Die Entscheidung, die Lehrpläne durch eine erste flächendeckende Veranstaltungsreihe einzuführen, ist eine als wichtige Maßnahme für eine gelingende Einführung des neuen Lehrplankonzeptes. In der anschließenden Befragung wurde auch ersichtlich, dass eine hohe Nachfrage der Lehrkräfte zur Fortführung der Veranstaltungsreihe zu den einzelnen Themenfeldern und weiterer Angebote in Form von Handreichungen und Materialien zum Download besteht. Darüber hinaus sollten auch inhaltliche Schwerpunkte und die Kompetenzentwicklung in Fortbildungen noch einmal separat aufgegriffen werden.

Nach der erfolgreichen Einführungsreihe stehen nun die Fortbildungen für die nächsten Themenfelder an, ebenso wie die große abteilungsübergreifende Aufgabe der Erstellung weiterer Handreichungen und Unterrichtsmaterialien.

**Margrit Scholl, Referat Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik., Sek. I/II,
margrit.scholl@pl.rlp.de**

3.6 Förderung der Berufszufriedenheit und Lehrergesundheit

Der Themenbereich „Lehrergesundheit“ gehört zu den Querschnittsaufgaben der Abteilung 3 Schulpsychologische Beratung. Zielsetzung ist es, Lehrerinnen und Lehrer zu unterstützen, ihre Belastungen zu reduzieren und Ressourcen zu stärken, um ihre Gesundheit und Berufszufriedenheit zu fördern und damit ihre Leistungsfähigkeit und Professionalität zu sichern. Dieses Ziel entspricht dem Punkt VI des Orientierungsrahmens Schulqualität in Rheinland-Pfalz: Professionalität des Personals. Darin heißt es im Abschnitt „Umgang mit beruflichen Anforderungen und Belastungen“ u. a.: „Die Schule bietet für ihr Personal verschiedene Maßnahmen zur Gesundheitsförderung an“; und weiter: „Die Beschäftigten nutzen die Angebote zum Abbau/Umgang mit Belastungen und wenden die Erkenntnisse an.“ Um diesen Qualitätskriterien schulischen- und individuellen Lehrerhandelns gerecht werden zu können, bieten die Schulpsychologinnen und Schulpsychologen im PL den Schulen und Lehrkräften entsprechende Unterstützung und Beratung an.

Schulpsychologische Arbeitsgruppe „Berufszufriedenheit und Gesundheit im Lehrerberuf“

Es gibt eine landesweite Arbeitsgruppe Lehrergesundheit, an der 14 Schulpsychologinnen und Schulpsychologen teilnehmen. Aufgaben der Arbeitsgruppe sind die Koordination von Studientagen, die Planung und Durchführung von regionalen bzw. landesweiten Fortbildungsangeboten, die Sichtung und Aufbereitung von aktuellen Forschungsergebnissen zum Thema sowie die Einarbeitung neuer Kolleginnen und Kollegen.

Seit Bestehen der Arbeitsgruppe nimmt Dr. Elisabeth Gläßer vom Projekt Lehrergesundheit der ADD Trier als assoziiertes Mitglied an den Sitzungen teil. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind die Beratung psychisch und psychosomatisch gefährdeter Lehrkräfte sowie die Kooperation innerhalb der Schulbehörde, daneben unterstützt sie bei der Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen.

Nachfrageorientierte Fortbildung – Studientage

Der Studientag stellt eine bedarfsorientierte interne Fortbildung zur Thematisierung der Verbesserung der Arbeitssituation an der betreffenden Schule dar. Somit ist der Studientag im Sinne des Orientierungsrahmens Schulqualität (s. o.) eine Maßnahme der Schule zur Gesundheitsförderung. Ziel ist, Lehrkräfte und Pädagogische Fachkräfte für das Thema Gesundheit zu sensibilisieren und zu motivieren, sich mit der eigenen Gesundheit auseinanderzusetzen. Neben der individuellen soll hierbei auch die schulische Ebene berücksichtigt werden. Gemeinsam sollen Ressourcen und Strategien zur Erhaltung und Verbesserung der eigenen Gesundheit und Berufszufriedenheit erarbeitet werden. Ein Studientag kann zudem eine ideale Möglichkeit zum Einstieg der betreffenden Schule in das „Schulische Gesundheitsmanagement“ darstellen.

Im Jahr 2014 wurden in diesem Arbeitsschwerpunkt insgesamt 28 Studientage zum Themenbereich Lehrergesundheit unter der Federführung von Schulpsychologinnen und Schulpsychologen durchgeführt. Seit mehreren Jahren erfolgt die Planung und Durchführung in enger Kooperation mit dem IfL Mainz (Institut für Lehrergesundheit am Institut für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin der Universität Mainz), das zur betriebsärztlichen Versorgung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im staatlichen Schuldienst in Rheinland-Pfalz eingerichtet wurde. In der Regel plant und koordiniert die für die Schule zuständige Schulpsychologin bzw. der zuständige Schulpsychologe mit einer Steuergruppe den Studientag, um so eine optimale Passung und Nachhaltigkeit zu ermöglichen. Unterstützung kann sie bzw. er durch Mitglieder der Arbeitsgruppe, Mitarbeitende des IfL, durch das Projekt Lehrergesundheit der ADD oder durch externe Referenten erhalten.

Gemeinsam haben Mitglieder der Arbeitsgruppe, des IfL und des Projekts Lehrergesundheit ADD einen Flyer erstellt, aus dem Schulen u. a. den Planungsablauf für einen Studientag entnehmen können.



Institut für Lehrergesundheit, Schulpsychologische Beratungszentren des Pädagogischen Landesinstituts, Projekt Lehrergesundheit der ADD

Studientage zum Thema Lehrergesundheit

Rheinland-Pfalz
AUFSICHTS- UND
BEREITUNGSZENTRUM

Rheinland-Pfalz
PÄDAGOGISCHES
LANDESINSTITUT

UNIVERSITÄTmedizin.
MAINZ

Welche Planungsschritte sind für Sie erforderlich?

Schritt 1:
Kontaktaufnahme (z. B. einzelne Kollegen, Personalrat, Schulleitung) mit dem für Ihre Schule zuständigen Schulpsychologischen Beratungszentrum.

Schritt 2:
Beschluss des Studientages durch die Gesamtkonferenz und Bildung einer Steuergruppe.

Schritt 3:
Ggf. Bearbeitung kurzer, anonymer Fragebögen zu Arbeitssituation und Gesundheitsempfinden durch Ihr Kollegium, um mögliche Themenschwerpunkte zu identifizieren (Möglichkeit der Befragung durch das IfL).

Schritt 4:
Vorbereitungsgespräch zwischen der Steuergruppe und den zuständigen Ansprechpartnern/innen zur Abstimmung der Ziele und Themen sowie der benötigten Referenten/innen und des anvisierten Termins. Die Referentensuche wird durch die zuständigen Ansprechpartner/innen unterstützt.

Schritt 5:
Abstimmung des Programms und der benötigten organisatorischen Unterstützung (z. B. Räume, Materialien, Technik) durch Ihre Schule.

Schritt 6:
Durchführung des Studientages, Dokumentation der Studientagsergebnisse (z. B. Poster).

Schritt 7:
Weiterarbeit mit den Ergebnissen des Studientages und Sicherung der Nachhaltigkeit durch Ihre Schule. Ggf. Online-Nachbefragung des Kollegiums bzgl. der Umsetzung der Studientagsergebnisse im Rahmen der Evaluation. Ggf. weitere Begleitung durch die Ansprechpartner/innen.

Zentrale Inhalte eines Studientages sind meist ein Impulsvortrag mit Basisinformationen zum Thema Lehrergesundheit sowie Workshops zum Verhältnismanagement (z. B. Einführung in Gesundheitszirkel, Kollegiale Fallberatung, Lärminderung in der Schule) und Verhaltensmanagement (z. B. protektive Faktoren der Gesunderhaltung, Zeitmanagement, Entspannungstechniken). Die Breite des Angebots hängt von der Größe des Kollegiums ab. Ganz wichtig in der Planung und Nachbereitung einer solchen schulinternen Fortbildung ist das Bemühen, nicht nur Impulse zu geben, sondern auch die Schule zu motivieren, über den Studientag hinaus die Gesundheitsförderung dauerhafter im Schulalltag lebendig zu halten.

Nachfrageorientierte Beratung – Coaching

Zuweilen wünschen einzelne Lehrkräfte, Teams oder Schulleitungen eine Beratung zur Erhaltung und Verbesserung ihrer Berufszufriedenheit. Erster Ansprechpartner ist hier wieder das zuständige Schulpsychologische Beratungszentrum. Die lösungs- und systemorientierte Beratung bezieht sich auf eingegrenzte Fragestellungen im Umgang mit alltäglichen und besonderen beruflichen Belastungssituationen (z. B. Wiedereinstieg nach längerer Erkrankung, Umgang mit schwierigen Klassen- und Unterrichtssituationen, Teamkonflikte, Umgang als Schulleiter mit psychisch kranken Lehrkräften). Bei Bedarf erfolgt ein Supervisionsangebot oder es wird auf weitere externe Beratungs- und Behandlungsmöglichkeiten hingewiesen.

Im Jahr 2014 wurden insgesamt 117 Lehrkräfte im Bereich Lehrergesundheit/Berufszufriedenheit beraten.

Daneben dienen die 226 regionalen oder schulinternen Veranstaltungen von Schulpsychologinnen und Schulpsychologen zu Kollegialer Praxisberatung bzw. Supervision der individuellen und kollegialen Ressourcenstärkung und beruflichen Professionalisierung.

Nachfrageorientierte regionale Fortbildungsangebote

Ein weiterer gegenwärtiger Schwerpunkt liegt in den schulartübergreifenden regionalen und zum Teil landesweiten Fortbildungsangeboten für Lehrkräfte und Schulleitungen.

So fanden 2014 acht regionale Tagungen und 21 regionale Arbeitsgemeinschaften zur Thematik „Im Schulalltag gesund bleiben“ bzw. „Umgang mit Zeit“ statt sowie der landesweite Kurs „Mit dem Körper lehren – vom Körper lernen – Körperwahrnehmung und Körpersprache im Schulalltag“. Veranstaltungen zur Burnout-Prävention im Lehrerberuf sind damit zu einem regelmäßigen Angebot des PL geworden.

Gerade in Arbeitsgemeinschaften und Tagungen mit einer festen Gruppe können viele Aspekte der Lehrergesundheit sehr individuell angesprochen werden und entsprechende Schwerpunktsetzungen erfolgen. Die Abstände zwischen den Sitzungen geben zudem den Teilnehmenden Möglichkeiten zur Weiterentwicklung ihrer Ressourcen und Widerstandsfähigkeit. Die schulartübergreifende Zusammensetzung der Gruppen ermöglicht es außerdem, über den eigenen Tellerrand zu schauen. Abschließende Teilnehmerrückmeldungen bestätigen die positiven Wirkungen dieser Fortbildungen, bspw.:

„Ich habe mich ernst genommen gefühlt.“

„Sehr gut strukturiert, durchdacht und professionell durchgeführt.“

„Vielen Dank für die gute Fortbildung. Ich hab viel daraus mitgenommen und mir geht's sehr gut.“

Weiterhin erfolgte die Planung und Durchführung von zehn Tagungen für Schulleitungen und Lehrkräfte im Rahmen des Kooperationsprojektes mit der Unfallkasse Rheinland-Pfalz „Stark für jede Stunde“ durch Schulpsychologinnen und Schulpsychologen. Der Fokus dieser Fortbildungen liegt im Bereich des Selbstmanagements und der Aktivierung eigener Ressourcen. Vier der Veranstaltungen wurden unter Federführung des Zentrums für Schulleitung und Personalführung (ZfS) durchgeführt. Das Angebot wird 2015 fortgesetzt.

Ausblick

Aufgrund der regelmäßigen hohen Nachfrage werden diese regionalen Angebote zur Gesunderhaltung im Schulalltag nach Möglichkeit fortgeführt.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt wird auf der Evaluation der Veranstaltungen liegen mit Fokus auf die Nachbefragung von Studientagen. Im Zentrum stehen Möglichkeiten, die Nachhaltigkeit dieser schulinternen Veranstaltungen zu sichern.

Volkmar Stein, Schulpsychologische Beratung, volkmar.stein@pl.rlp.de

Eva van Quekelberghe, Schulpsychologische Beratung, eva.muenz-van-quekelberghe@pl.rlp.de

3.7 Die eSchule24-Portale – IT-Dienstleitungen für Schulen

Das Pädagogische Landesinstitut unterhält u. a. folgende Internetportale als Unterstützungsangebote:



- Die Lernmittelfreiheit-Portale (Elternportal, Schulträgerportal, Schulportal, Verlagsportal) für Eltern, Schulen, Schulträger, Schulbuchverlage
- Die Verträge-Portale (PES, GTS, Gewaltprävention, EQul, Praxistag) für Schulen
- Das Schulpraktika-Portal für Lehramtsstudierende

Betreut und weiterentwickelt werden diese im Referat eSchule24-Portale. Insbesondere im Projekt Lernmittelfreiheit wurden im Jahr 2014 wichtige Meilensteine erreicht.

Projekt Lernmittelfreiheit

Am 14. Juli 2014 begann das PL mit der Pilotierung der Bedarfsdeckung 3.0. Im Rahmen der Bedarfsdeckung soll es den Schulträgern ermöglicht werden, Über- bzw. Unterkapazitäten an Schulbüchern untereinander auszugleichen. Dank der Pilotphase konnten bis Ende Dezember 2014 viele nützliche Informationen von den 14 Pilotkommunen gewonnen werden, um den geplanten Prozess weiter zu optimieren. Die neuen Erkenntnisse sollen mit der neuen Bedarfsdeckungsrunde 2015 erneut in einem Piloten getestet werden. Die neue Bedarfsdeckung verfolgt das Ziel, die Depotüberhänge an den Schulen oder in zentralen Lagern zu reduzieren.

Am 22. Oktober 2014 ging das Verlagsportal in einer neu überarbeiteten Version online. Durch diese Konsolidierungsmaßnahme ist das Portal für die Benutzer spürbar schneller und optisch ansprechender geworden.

In der Zeit vom 3. November bis 10. Dezember 2014 führte das PL 13 Schulungsveranstaltungen für Schulträger durch, neun im PL in Koblenz und vier Veranstaltungen im PL in Speyer. Insgesamt wurden in diesen Veranstaltungen 261 Teilnehmerinnen und Teilnehmer von 156 verschiedenen Schulträgern geschult. Ausgehend davon, dass derzeit 337 Träger das Schulträgerportal nutzen, ergibt sich eine Versorgungsquote von 46,3 Prozent.

Die Evaluation der Veranstaltungen erbrachte ein sehr positives Ergebnis. Die Rücklaufquote der bisher zur Evaluation eingeladenen Teilnehmenden lag bei 77 Prozent. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lobten sowohl die Arbeit des PL (starke Verbesserung des Schulträgerportals in den letzten zwei Jahren), als auch die Arbeit des eSchule24-Helpdesks. Dieser wird als wichtiger Bestandteil im Unterstützungssystem zur Arbeit der Schulträger angesehen. Gleichzeitig wurde vielfach der Wunsch nach Schulungsveranstaltungen für das Schulportal geäußert. Die LMF-Schulträger-Basisschulungen können somit als Erfolg bewertet werden

Michael Kollig, Referat eSchule24-Portale, michael.kollig@pl.rlp.de

3.8 Cisco Bildungsinitiative Networking: Technische Neuerungen im IT-Bereich – und wie sie die Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden Schulen erreichen

Am Pädagogischen Landesinstitut werden Lehrkräfte aus rheinland-pfälzischen berufsbildenden Schulen darauf vorbereitet, im IT-Unterricht nach den Cisco Networking Academy® Curricula zu unterrichten.

Über die „Bildungsinitiative Networking“ engagiert sich der Netzwerktechnikspezialist Cisco im Bildungsbereich und stellt Online-Lernmaterial zur Verfügung, mit dem Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen sowie Lehrende an Hochschulen Schülerinnen, Schüler und Studierende auf Prüfungen für weltweit anerkannte Industrie-Zertifikate vorbereiten.

Vor dem Einsatz dieser Online-Lernmaterialien müssen sich die Lehrenden als Trainer qualifizieren. In den Fortbildungen geht es nicht nur um die technischen Lerninhalte, sondern auch um methodische Aspekte. Übungen mit dem von Cisco entwickelten Simulationsprogramm zum Konfigurieren und Testen von komplexen Netzwerken stehen ebenso auf dem Programm wie die Arbeit mit der Onlinelernplattform Netspace.



23 rheinland-pfälzische berufsbildende Schulen unterrichten unter Verwendung der Online-Curricula der Networking Academy™. In diesen Schulen stehen darüber hinaus komplett ausgestattete Netzwerklabore für hands-on-Übungen zur Verfügung. Bisher haben jeweils 40 Lehrkräfte an den Trainer-Qualifizierungen für die Curricula IT Essentials (Grundlagen PC-Hardware und Heimnetzwerke) und CCNA (Professionelle Netzwerktechnik) teilgenommen, mit denen primär in folgenden Bildungsgängen gearbeitet wird:

- Höhere Berufsfachschule IT-Systeme Schwerpunkt Systemintegration
- Fachinformatiker/-in Fachrichtung Systemintegration
- Fachinformatiker/-in Fachrichtung Anwendungsentwicklung
- IT-System-Elektroniker/-in
- IT-System-Kaufmann/-frau
- Informatikkaufmann/-frau
- Fachschule Elektrotechnik

Etwa 9.500 Schülerinnen und Schüler haben seit Bestehen der Kooperation im Unterricht mit den Curricula gearbeitet und so ihre IT-Kompetenzen erweitert.

Mit SmartGrid stehen ab März 2015 Lernressourcen zum Thema intelligente Vernetzung von regenerativen Energiequellen auf der Lernplattform bereit.

Weitere interessante Kursangebote der Cisco-Akademie (Cisco Networking Academy®) an unseren Berufsschulen sind

- Internet of Everything und
- Linux Essentials

Das PL übernimmt dafür die Qualifizierung der BBS-Lehrkräfte in Rheinland-Pfalz.

Darüber hinaus erfolgt die Betreuung der Cisco-Akademien an Schulen durch Helpdesk-Unterstützung und regelmäßig stattfindende regionale Treffen. Durch die Zusammenarbeit mit Landesinstituten anderer Bundesländer bringen sich die Trainer Peter Heyeckhaus und Edgar Euteneuer in verschiedenen Bereichen der Weiterentwicklung der IT-Ausbildung ein, z. B. in der Erarbeitung didaktischer Konzepte zur Umsetzung der Inhalte des CCNA-Curriculums in den Berufsschulunterricht mit Kompetenzmatrix und Lernsituationen. Edgar Euteneuer ist darüber hinaus einer von mehreren freiwilligen Übersetzern der englischsprachigen Kursmaterialien. Diese Aktivitäten zeigen wie die IT-Lehrkräfte den Community-Gedanken leben. Dazu trägt auch der jährlich stattfindende deutschlandweite Cisco Academy Day bei.

6./17. Mai 2014 – PL Speyer ist Tagungsort des 13. Deutschen Akademietages



145 Lehrkräfte aus berufsbildenden Schulen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Hochschulen aus ganz Deutschland trafen sich als Vertreterinnen und Vertreter von ITC (Instructor Training Center) und ASC (Academy Support Center) zu dieser jährlich stattfindenden Konferenz – diesmal in Speyer.

Nach der Begrüßung durch PL-Direktorin Dr. Birgit Pikowsky und Prof. Dr. Thomas Meuser von der Hochschule Niederrhein eröffnete Herr Korff von Cisco Systems mit Impressionen zum „Internet of Everything“ – und wie sich unser Leben und die Bildungslandschaft verändern werden.



Vorträge – Workshops- Erfahrungsaustausch – Simulationen – Messe – Austausch der Landesinstitute – Vorbereitungen für die WorldSkills, © PL

In fast zwanzig Workshops wurden Anwendungsszenarien entwickelt.
Details zu den Workshops der Konferenz finden Sie unter
<http://www.it-bildungsnetz.de/Akademietag-2014.242.0.html>.

Das PL konnte sich durch diese Veranstaltung als Ort eines intensiven kollegialen Austausches präsentieren.

Regine Ebermann, Referat Berufliche Bildung, regine.ebermann@pl.rlp.de

3.9 Rechenschwäche – Prävention und Förderung

Bei Schuleintritt bringen die meisten Kinder ein natürliches Interesse an Zahlen, Mustern und Strukturen mit. Während der Primarstufe bauen sie mathematische Grundvorstellungen auf und erwerben neben den inhaltsbezogenen auch die allgemeinen mathematischen Kompetenzen problemlösen, kommunizieren, argumentieren, modellieren und darstellen.

Zur Begleitung dieser anspruchsvollen Prozesse benötigen die Lehrkräfte in der Primarstufe neben fachwissenschaftlichem Wissen ein breites methodisches und fachdidaktisches Handlungsrepertoire. Die zunehmende Leistungsheterogenität verlangt darüber hinaus Expertise und professionelle Kompetenz im Hinblick auf pädagogische Diagnostik, Fördermöglichkeit und Beratung.

In der Fortbildungsreihe „Rechenschwäche – Prävention und Förderung“ des PL werden interessierte Lehrkräfte in der Primarstufe daher durch ein interdisziplinäres Team qualifiziert, im eigenen Unterricht und über den eigenen Unterricht hinaus Schülerinnen und Schüler, Kolleginnen und Kollegen sowie Eltern beim Auftreten von Schwierigkeiten im mathematischen Bereich professionell zu beraten und zu unterstützen.

Ziele der Fortbildungsreihe

- Aufbau mathematischer Grundvorstellungen
- Verfahren zur pädagogischen Diagnostik kennen lernen und anwenden
- Individuelle Fördermaßnahmen konzipieren
- Entwicklung von Empathie für die Schwierigkeiten der Kinder
- Auswahl geeigneter Anschauungsmaterialien und Hilfsmittel / Kennenlernen von Kriterien für die Auswahl
- Stolpersteine bei der Einführung schriftlicher Rechenverfahren beachten
- Kooperation mit Kolleginnen und Kollegen innerhalb und außerhalb der Schule
- Vertiefung der Beratungskompetenz

Methoden und Arbeitsformen

- Impulsreferate
- Übungen zur pädagogischen Diagnostik
- Erstellen von individuellen Förderplänen
- Entwicklung schulinterner Förderkonzepte
- Selbststudium geeigneter Fachliteratur

Die gewählten Arbeitsformen sind überwiegend handlungsorientiert und auf den schulischen Alltagunterricht ausgerichtet.

Zielgruppe

Die modularisierte Fortbildungsreihe richtet sich landesweit an Lehrkräfte aus Grund- und Förderschulen sowie Pädagogische Fachkräfte. Sie besteht aus fünf zweitägigen Modulen sowie einem zusätzlichen Veranstaltungstag, die sich über circa 18 Monate verteilen. Die Teilnahme an allen Veranstaltungstagen wird erwartet. Eine Anmeldung zweier Lehrkräfte aus einer Schule bzw. zweier oder mehrerer Lehrkräfte aus benachbarten Schulen ist ausdrücklich erwünscht.

Interessierte Lehrkräfte können ein „Zertifikat zum schulinternen Experten/zur schulinternen Expertin für Rechenschwäche“ erwerben. Voraussetzung hierfür ist neben der Teilnahme an allen Modulen und einer engagierten Mitarbeit die Vorlage eines Portfolios am Ende der Fortbildungsreihe, in dem die kursbegleitenden Aufgaben dokumentiert werden. Diese Aufgaben dienen der Vertiefung der Lernprozesse sowie der Praxiserprobung. Eine kritische Reflexion der eigenen Lernprozesse ist dabei unerlässlich, ihre Dokumentation wird erwartet.

Zwischenbilanz

Zum ersten Kurs der Reihe „Rechenschwäche – Prävention und Förderung“, der am 2./3. Mai 2012 startete, meldeten sich 241 interessierte Lehrkräfte aus ganz Rheinland-Pfalz an, von denen 37 zugelassen werden konnten.

35 von ihnen erhielten am 24. Mai 2013 das „Zertifikat zum schulinternen Rechenexperten“.

Zum zweiten Kurs, der am 17./18. September 2013 startete, gab es 54 Anmeldungen. Auch hier konnten am 20. Januar 2015 22 Zertifikate überreicht werden.

Am 15./16. Juni 2015 startet die nunmehr dritte Fortbildungsreihe, für die bereits eine Reihe von Anmeldungen vorliegen.

Die Rückmeldungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie die Ergebnisse der Evaluation, die im Dozenten-Team (bestehend aus einer Lerntherapeutin, einer Grundschullehrerin, einem Schulpsychologen sowie zwei Referentinnen des PL aus dem Inklusions- sowie dem Primarstufenreferat) ausgewertet werden, dienen der stetigen Verbesserung und Weiterentwicklung der Reihe.

So wurde deutlich, dass Förderung im Grunde genommen nur dann effektiv sein kann, wenn zuvor die Denkprozesse des Kindes ermittelt werden und daran angeknüpft wird. Dazu bedarf es in erster Linie der Expertise erfahrener Lehrkräfte und weniger aufwändiger Testverfahren. Für die Entwicklung mathematischer Strukturen ist Sprache und damit auch der Aufbau einer Fachsprache Mathematik unerlässlich. Dies ist im Unterricht in angemessener Weise zu berücksichtigen. Dabei ist der kollegiale Austausch fruchtbar und bereichernd und sollte über die Fortbildungsreihe hinaus in den Schulen noch stärker praktiziert werden. Die Entwicklung eines gemeinsamen schulischen Förderkonzeptes ist hier von besonderer Bedeutung und kann zu einer erheblichen Entlastung der Lehrkräfte beitragen.

Damit kommt auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über den Kurs hinaus eine besondere Multiplikatorenfunktion an den Schulen zu. Eine fachliche Begleitung und organisatorische Unterstützung sich bildender Netzwerke kann über das Primarstufenreferat des PL beantragt werden.

Marie-Luise Wieland-Neckenich, Referat Primarstufe, marie-luise.wieland-neckenich@pl.rlp.de

3.10 Das Landesprogramm MedienkomP@ss – Medienbildung von Anfang an

Mit dem MedienkomP@ss – einem Kompetenznachweis für Schülerinnen und Schüler – hat die Landesregierung einen weiteren Akzent in der Medienkompetenzförderung an Schulen gesetzt und das PL mit der Umsetzung beauftragt. So war die Arbeit im Fachgebiet Medienbildung im 1. Halbjahr 2014 vor allem durch die umfassende Pilotphase und Evaluation der Arbeit in der Primar- und Orientierungsstufe, die darauf fußenden Vorbereitungen zum Regelbetrieb im Schuljahr 2014/15 sowie die Vorbereitung der Pilotphase zum Medienkompass für die Sekundarstufe I bestimmt. Unterstützt wurde das Stammteam des Referats durch die Beraterinnen und Berater für das Lernen mit Medien und drei regionale Koordinatorinnen und Koordinatoren in den Regionen Rheinland-Pfalz Nord/Mitte, West und Süd.

Bis zum Schuljahresende 2013/14 wurden an den 17 Pilotschulen der Primar- und Orientierungsstufe über 60 schulinterne Fortbildungen (Studentage und bis zu drei halbtägige Fortbildungsbausteine, je nach den Voraussetzungen vor Ort) sowie Coaching- und Beratungseinsätze realisiert. Hinzu kamen fünf „medienTRIXX“-Studentage an Grundschulen im Rahmen der gleichnamigen medienpädagogischen Initiative des Projektpartners SWR, an der weitere zehn Schulen teilnahmen. Ziel war es, möglichst intensive Erfahrungen innerhalb der bewusst sehr differenziert ausgewählten Pilotgruppe mit der Erprobungsfassung des MedienkomP@sses zu sammeln und in einer finalen Fassung für den Regelbetrieb aufzuarbeiten.

Ein flankierendes, sehr wichtiges Aufgabengebiet war die Erschließung und teilweise Neuentwicklung geeigneter Praxiskonzepte und Materialien, die über den landeseigenen OMEGA-Server „p@ssgenau“ für den Einsatz im Unterricht angeboten wurden. Zum Start des Regelbetriebs zum Schuljahresbeginn standen den Schulen des Landes im August rund 250 Medienbausteine und Unterrichtsbeispiele zur Verfügung, die kontinuierliche Weiterentwicklung des Angebots wird vorangetrieben.

Um interessierten Schulen ihre Arbeit mit dem MedienkomP@ss zu erleichtern, erfolgte eine Anpassung der Systematik und der Suchmaske auf OMEGA, in enger Zusammenarbeit mit dem Referat Bildungserver, Mediendienste, d. h. die Suche nach Medien und Materialien konnte nun über die fächer- und themenorientierte Suche hinaus auch nach den Kompetenzbereichen des MedienkomP@sses vorgenommen werden. (Screenshot) Als zusätzliche Hilfestellung findet sich auf der Homepage ein „Kompass für Lehrkräfte“ mit gezielten Hinweisen zu jeder einzelnen Seite des Schüler-Zertifikatsheftes.



Freude bei der MedienkomP@ssarbeit, © PL

Ein Resultat der Pilotphase war die Anpassung und Erweiterung des Medienkompasses auf die Orientierungsstufe nach entsprechender Evaluation der Erprobungsfassung zu den Osterferien 2014. Die Neuauflage wurde während der 10. iMedia, der jährlich stattfindenden zentralen Fortbildungsveranstaltung des PL für Lehrkräfte aller Schularten zur Schul- und Unterrichtsentwicklung mit Medien, am 3. Juni 2014 vorgestellt. Eine Erstauflage und Höhe von 50.000 Stück für zunächst zwei Kalenderjahre wurde gedruckt. Mit „Medienbildung – p@ssgenau!“ setzte die iMedia entsprechende Akzente: Ebene 3 des Theresianums in Mainz, dem traditionellen Veranstaltungsort der iMedia, hielt Ausstellungs-, Infoshop- und

Mitmach-Angebote fast aller Pilotschulen bereit. Weiterhin berichteten vier Pilotschulen im Rahmen eines „Podiums MedienkomP@ss“ von ihren Erfahrungen. Ein schöner Erfolg: Innerhalb von nur fünf Wochen nach der iMedia wurden bereits bis zum Schuljahresende mehr als 6.500 Exemplare abgerufen. Der Trend setzte sich fort, so dass zum Ende des Kalenderjahres 2014 rund 32.000 Exemplare des MedienkomP@sses in Schülerhand und 305 Schulen in die Arbeit eingestiegen waren. Deshalb wurde noch im Herbst eine Zweitaufgabe in Höhe von wiederum 50.000 fertiggestellt.

Vorbereitungen zum Medienkompass Sekundarstufe I

Auf der Grundlage unseres Medienbildungskonzept – Orientierungsstufe bis Klasse 10 – wurde in insgesamt drei abteilungs- und referatsübergreifenden Arbeitssitzungen von Februar bis April 2014 ein erstes Kompetenzraster und damit eine wichtig Grundlage für die erste Version des Schüler-MedienkomP@ss zum Ende der Sekundarstufe I entwickelt. Weiterhin erfolgte ein erster Abgleich zwischen der Kompetenzmatrix Medienbildung und den Lehr-/Rahmenplänen bzw. Bildungsstandards für verschiedene Fächer. Auf dieser Basis wurde eine Anpassung der Systematik und der Suchmaske auf OMEGA für die Klassen 7 bis 10 vorgenommen.



Auch die Vorstellung des MedienkomP@sses für die Sekundarstufe I stieß im Rahmen der bereits erwähnten 10. iMedia auf großes Interesse. Im Vorgriff auf die Pilotphase mit 31 Projektschulen der 8. Runde „Medienkompetenz macht Schule“ gab es dort zudem drei Infoshops zur Medienkompass-Arbeit in der Sekundarstufe I. Diese Schulen stiegen im Herbst 2014 zunächst in die Arbeit mit dem vorliegenden MedienkomP@ss in der Orientierungsstufe ein, um die Systematik und zugrunde gelegten Definitionen in ihrer jeweiligen Praxis intensiver kennenlernen zu können und um darauf später ab Klasse 7 aufbauen zu können.

Die bislang gemachten Erfahrungen mündeten seit Schuljahresbeginn in die Arbeit an einem komplex angelegten Medienkompass-Musterkurs auf der Lernplattform moodle, der zum Schuljahr 2015/16 Lehrerinnen und Lehrern als Selbstlern- und Informationsangebot zur Verfügung gestellt werden soll. Intensiv getestet wurden auch verschiedene Formen der webbasierten Dokumentation von Kompetenzen und der elektronischen Zertifizierung. Hier bahnt sich eine landeseigene, auf die Bedarfe angepasste Lösung aus Kompetenzplattform, schuljahresweisem Zertifikatsausdruck mit gesammelten Badges (elektronischen Abzeichen) und kleinen Portfolio-Elementen an.

Die Nachfrage nach allen Angeboten rund um den MedienkomP@ss ist ungebrochen – offenbar wurde ein Nerv getroffen und mit diesem sehr konkreten Angebot der lang gewünschte „rote Faden“ in der Medienbildung gesponnen, an dem sich Schulen orientieren können. Auch in den Folgejahren werden uns der MedienkomP@ss, seine Weiterentwicklung und das begleitende Serviceangebot noch intensiv beschäftigen.

**Andrea Müller-Goebel, Referat Medienbildung – Unterrichtsentwicklung mit Medien,
andrea.mueller-goebel@pl.rlp.de**

3.11 AG „Wirksame Lehrkräftefortbildung“

Vor dem Hintergrund neuer Erkenntnisse der Wirksamkeitsforschung sowie geänderter Rahmenbedingungen hat das Pädagogische Landesinstitut die Fortbildungsplanung weiterentwickelt. Ein wesentliches Kriterium für die Fortbildungsplanung sind die Prinzipien nachhaltiger Fortbildung, damit möglichst große Chancen bestehen, dass die Anregungen und Informationen auch wirklich an den Schulen ankommen und dort umgesetzt werden. Die Kenntnis und das Umsetzen der aktuellen Erkenntnisse der Wirksamkeitsforschung (einen Überblick gibt Kauffeld 2010) sind auch entscheidende Beiträge für die Weiterentwicklung der Professionalität des Personals und damit für die Qualitätsentwicklung des PL.

Seit 2012 beschäftigten sich im PL insbesondere drei Arbeitsgruppen mit jeweils unterschiedlichem Auftrag mit dieser Thematik. Die Arbeitsprozesse wurden durch länderübergreifende Diskussionen und durch Beratung von Professor Dr. Frank Lipowsky (Universität Kassel) unterstützt.

AG „Was wirkt wirklich“	AG „Nachhaltigkeit von Fortbildung und Beratung“	Trainer-Team des PäB
Ergebnis: Zusammenstellung von Qualitätskriterien und Indikatoren für wirksame Lehrkräftefortbildung	Ergebnis: Broschüre „Lerntransfer fördern und begleiten – Beiträge zu nachhaltiger schulpsychologischer Fortbildungsarbeit in Rheinland-Pfalz“ und eine damit verbundene Peer-to-Peer-Veranstaltung	Ergebnis: Trainingsbaustein „Gute Planung gelingender Veranstaltungen“ für die Qualifizierung von PäB-Beratungskräften

AG „Was wirkt wirklich“

Ausgangsbasis für die Arbeit der Gruppe aus Mitarbeitenden der Abteilungen Fort- und Weiterbildung, Schul- und Unterrichtsentwicklung und des Zentrums für Schulleitung und Personalführung waren Veröffentlichungen insbesondere von Lipowsky, Timperley und Wahl (s. Literatur). Ziele der Projektgruppe waren die Bündelung bekannter Qualitätsfelder (Rahmenbedingungen, Prozesse, Ergebnisse und Wirkungen), die Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen bei der Analyse und Weiterentwicklung der Fortbildungsformate, die Förderung einer systemischen Sicht auf die im PL angebotenen Fortbildungen und ein gemeinsames Qualitätsverständnis. Als Ergebnis der AG wurden zunächst für alle an der Umsetzung von Fortbildungsveranstaltungen beteiligte Mitarbeitende des PL ein Arbeitspapier mit Qualitätskriterien und Indikatoren entwickelt sowie zentrale Artikel und Hintergrundliteratur zur Nachhaltigkeit von Fortbildungen zusammengestellt.

AG „Nachhaltigkeit von Fortbildung und Beratung“

Ziel der Gruppe aus Schulpsychologinnen und -psychologen war es, relevante wissenschaftliche Ergebnisse mit bereits erprobter best practice zu verbinden. Entstanden ist daraus die Broschüre „Lerntransfer fördern und begleiten – Beiträge zu nachhaltiger schulpsychologischer Fortbildungsarbeit in Rheinland-Pfalz“. Darin findet sich eine Auswahl wissenschaftlicher Modelle, die sich mit Bedingungen erfolgreichen Lerntransfers beschäftigen. Darüber hinaus sind zahlreiche Variablen schulpsychologischer Fortbildungsarbeit aufgeführt, denen empirische Bedeutung im Wissens- und Lerntransfer zukommen. In ihrer Darstellung wird unterschieden zwischen den wissenschaftlichen Befunden zu den einzelnen Variablen einerseits und daraus ableitbaren Schlussfolgerungen für das praktische Arbeiten mit den Schulen und den Lehrkräften andererseits.

Neben der Erstellung der Broschüre wurden im Rahmen einer Peer-to-Peer-Veranstaltung der Kolleginnen und Kollegen der Schulpsychologie die (bisherige oder potenzielle) praktische Anwendung der Variablen und Modelle thematisiert sowie konkrete Impulse für das weitere Arbeiten abgeleitet.

Trainer-Team des Pädagogischen Beratungssystems

Pädagogische Beraterinnen und Berater konzipieren im Rahmen ihrer Beratungstätigkeit auch Fortbildungen für Lehrkräfte und leiten diese. Daher gehört zu den Qualifizierungen für neue Beratungskräfte, die das Trainerteam des PÄB durchführt, ein Trainingsbaustein, in dem es um grundlegende Aspekte nachhaltiger Fortbildungen geht. Im Sinne des „pädagogischen Doppeldeckers“ (Wahl 2006, S. 297) erleben die zukünftigen Beratungskräfte, wie Fortbildungen so gestaltet werden können, dass die Teilnehmenden neu erworbenes Wissen auch tatsächlich in ihrem Arbeitsalltag umsetzen. Orientiert an den drei Schritten vom Wissen zum Handeln nach Diethelm Wahl erweitern sie ihr Methodenrepertoire zur Gestaltung nachhaltiger Fortbildungen, reflektieren ihr Handeln und planen eine eigene Veranstaltung.

AG „Wirksame Lehrkräftefortbildung“

Nach Fertigstellung der Arbeitsprodukte der drei Projekte entstand im Frühjahr 2014 eine gemeinsame Arbeitsgruppe „Wirksame Lehrkräftefortbildung“ mit dem Ziel, die Arbeitsstände zusammenzuführen und die Erkenntnisse im PL zu implementieren. Durch die Zusammensetzung der Arbeitsgruppe aus Personen verschiedener Abteilungen und Referate entsteht ein vielfältiges Bild an Perspektiven und professionellen Erfahrungen, die sich im Ziel der Stärkung wirksamer Fortbildungsarbeit vereinen.

Welches Fortbildungsformat und welche Methoden sind geeignet, um den vielfältigen Fortbildungszielen von Schulen Rechnung zu tragen? Diese Passung von Ziel und Format ist einer der wichtigsten Aspekte bezüglich des Gelingens von Fortbildungsveranstaltungen, und sie beeinflusst nicht nur die Zufriedenheit der Fortbildungsteilnehmenden, sondern auch das eigene Wirksamkeitserleben als Fortbildner.

Als Auftakt wurde am 22. Juli 2014 die interne Tagung „Lehrkräftefortbildung – wirksam und nachhaltig“ mit Prof. Dr. Frank Lipowsky durchgeführt. Um das Thema innerhalb des PL möglichst nachhaltig zu verankern, arbeitet die Gruppe nun zunächst an einem mehrteilig aufgebauten PL-internen Fortbildungsformat, das wichtige und wesentliche Aspekte des Themas inhaltlich und methodisch aufgreift. Ziel ist es, ein Angebot für alle innerhalb des PL in der Fortbildung tätigen Personen zu entwickeln, in der sich die Teilnehmenden in wechselnden Input-, Erprobungs- und Reflexionsphasen kritisch mit ihrer bisherigen Fortbildungspraxis auseinandersetzen können. Zentrale Bausteine sind:

- Kennenlernen grundlegender Aspekte nachhaltiger Fortbildungsarbeit;
- Überprüfung und Überarbeitung von bestehenden und zukünftigen Fortbildungsformaten und -angeboten;
- Erweitern des Methoden-Repertoires zur Gestaltung von Fortbildungen;
- Reflexion des Methodeneinsatzes bei den eigenen Fortbildungen in Bezug auf Aspekte nachhaltigen Arbeitens;
- Erprobung von Elementen nachhaltiger Fortbildungsarbeit; Reflexion der erprobten Elemente.

Idealerweise entstehen so an allen PL-Standorten Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die ihre Expertise jeweils an die Kollegien vor Ort und an neue Mitarbeitende weitergeben können.

Ursula Bicker, Referat Unterrichtsentwicklung, Rahmenpläne, Bildungsstandards,

ursula.bicker@pl.rlp.de

Ina Jäckel, Schulpsychologische Beratung, Marion Rebach, Pädagogisches Beratungssystem

Literatur:

Kauffeld, S.: Nachhaltige Weiterbildung. Betriebliche Seminare und Trainings entwickeln, Erfolge messen, Transfer sichern. Springer 2010.

Lipowsky, F. & Rzejak, D.: Lehrerinnen und Lehrer als Lerner – Wann gelingt der Rollentausch? Merkmale und Wirkungen effektiver Lehrerfortbildungen. Schulpädagogik heute, 5 (3), 2012, S. 1-17.

Timperley, H.: Teacher professional learning and development. International Academy of Education, International Bureau of Education, Educational Practices Series 18, 2008.

Wahl, D.: Lernumgebung erfolgreich gestalten - Vom trägen Wissen zum kompetenten Handeln. 2., erw. Aufl., Klinkhardt 2006.

3.12 Europäische Kooperationsprojekte

Das Interreg-IV-A-Projekt TRILINGUA

Ziel des Interreg-IV-A-Projektes TRILINGUA ist die Förderung und Weiterentwicklung des Sprachenlernens, um die jungen Menschen auf ihre Integration in die Gesellschaft und in den Arbeitsmarkt der Großregion effizient vorzubereiten.

Durch umfangreiche Maßnahmen der Fort- und Weiterbildung der Sprachkräfte und durch die Entwicklung von spezifischen pädagogischen Materialien, die auf innovativen pädagogischen Konzepten basieren, werden die Kindertagesstätten und Grundschulen im Projekt in dieser Aufgabe begleitet und unterstützt. TRILINGUA wird in den Kindertagesstätten und Grundschulen im Projekt durch französische bzw. deutsche Sprachkräfte umgesetzt. Es findet eine enge Kooperation mit den Kommunen und den Sekundarschulen statt.

TRILINGUA verknüpft innovative und kreative Ansätze des Sprachenlernens mit anderen relevanten pädagogischen Handlungsfeldern

- Sprachenlernen und Projekte zum Thema „frühe Berufsorientierung“
- Sprachenlernen und der Einsatz von digitalen Medien
- Sprachenlernen und ästhetische Bildung
- Sprachenlernen und handlungsorientiertes Lernen in Projekten

Es geht um einen ganzheitlichen pädagogischen Ansatz, der die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen fördert.

Im Jahr 2014 wurden innerhalb des Projektes zwei Unterprojekte realisiert:

Symposium „Mehrsprachigkeit und Berufsorientierung“

Am 20. Mai 2014 organisierte das PL in Kooperation mit der ADD das Symposium „Mehrsprachigkeit und Berufsorientierung“ in Zweibrücken. Das Thema ermöglichte allen Beteiligten, sich intensiv über die Grenzen hinweg mit den Fragen der Herausforderungen und Perspektiven der Bildung in einer europäischen Grenzregion im Bereich Arbeitswelt auseinanderzusetzen.

In Zahlen ausgedrückt, bedeutet dies

- 110 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Département Moselle, aus dem Saarland und der Südwest-Pfalz,
- 47 multimediale Projekte zum Thema „Auf dem Weg in meine Zukunft“ aus den Kindertagesstätten und den Grundschulen des Projektes,
- 1 Impulsvortrag zum Thema „Fit für die Arbeitswelt 4.0“,
- 1 Podiumsdiskussion zum Thema „Mehrsprachigkeit und Berufsorientierung“ mit 7 Diskutanten aus Kindertagesstätte, Schule, Schulaufsicht, Elternvertretung, Kommune und Wirtschaft,
- 6 Workshops mit Referentinnen und Referenten aus Kindertagesstätten, Grundschulen und Sekundarschulen und
- 3 künstlerische Beiträge der Projektschulen: szenisches Spiel und musikalische Untermalung der Grundschule Konrad-Adenauer in Vinningen, der Robert Schuman Grundschule in Pirmasens und der Landgraf Ludwig Realschule plus in Pirmasens.

Das Symposium setzte sich mit einer für die jungen Menschen zukunftsweisenden Thematik auseinander: Mehrsprachigkeit und Berufsorientierung in einem interkulturellen Kontext sind der Schlüssel zur erfolgreichen Integration in den grenzregionalen, europäischen und globalen Arbeitsmarkt. Je früher die Kinder und Jugendlichen diese notwendigen Kompetenzen aufbauen können, desto besser sind sie auf die Anforderungen der Mobilität vorbereitet.

Das Portfolio der Übergänge

2014 nahm die Projektgruppe „Portfolio der Übergänge“, die sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Praxis aus Kindertagesstätten und Schulen sowie der Fortbildung zusammensetzt, unter Leitung des PL ihre Arbeit auf. Ziel dieses Portfolios ist es, die Übergänge von Kindertagesstätten und Grundschulen sowie von Grundschulen zu den Sekundarschulen im Rahmen des frühen Fremdsprachenlernens effizienter zu gestalten. Die Pilotgruppe entwickelte Materialien für die Arbeit mit dem Portfolio, ein Raster zur Darstellung der jeweils aufgebauten Kompetenzen, Vorlagen für die Kommunikation mit den Eltern und den Schulen sowie Materialien für die Sprachbiografie. Die wissenschaftliche Begleitung verfasste ein Begleitheft, das sich mit den theoretischen Grundlagen auseinandersetzt, aber auch Einblicke in Praxisbeispiele ermöglicht. Im November 2014 begann die Pilotierung des Portfolios, an der die Kindertagesstätten, die Grundschulen sowie die Sekundarschulen im Projekt teilnehmen. Ab Mitte 2015 werden die Materialien auf dem Bildungsserver verfügbar sein. Das PL führt zur Unterstützung der Beteiligten begleitende Fortbildungsmodule vor.

Der erste großregionale Bildungstag

Das PL organisierte im Auftrag des rheinland-pfälzischen Bildungsministeriums im Rahmen der rheinland-pfälzischen Gipfelpräsidentschaft der Großregion den ersten großregionalen Bildungstag in Trier, bei dem die Bildungsministerinnen und Bildungsminister eine intensivere, grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Bereich der Bildung vereinbarten. Dies bedeutet die Intensivierung grenzübergreifender Bildungsmaßnahmen, Aktivitäten und Projekte wie Schulpartnerschaften, Begegnungen auf Klassen- oder Gruppenebene und individuelle Schüleraustausche sowie gemeinsame Kooperationen der Schulen mit außerschulischen Institutionen, außerdem eine Öffnung der Fortbildungsveranstaltungen für Lehrkräfte in den einzelnen Regionen für Lehrkräfte der Nachbarregionen und die Förderung gemeinsamer Fortbildungsveranstaltungen und Lehrkräfteaustausche.

Das Impulsreferat zeigte sehr deutlich die neuen Herausforderungen und Chancen der Bildung des 21. Jahrhunderts in der Großregion auf: Umgang mit den digitalen Medien im Unterricht, Stärkung der Kompetenzentwicklung: neue Kompetenzen für neue Arbeitsplätze, Demokratiebildung auf dem Weg in eine inklusive Gesellschaft und Förderung der Mehrsprachigkeit. Am Nachmittag arbeiteten die 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Schulen und außerschulischen Einrichtungen der Großregion in sechs Arbeitskreisen an diesen Themen zusammen.

„Von Region zu Region: auf dem Weg zu einer inklusiven Gesellschaft“

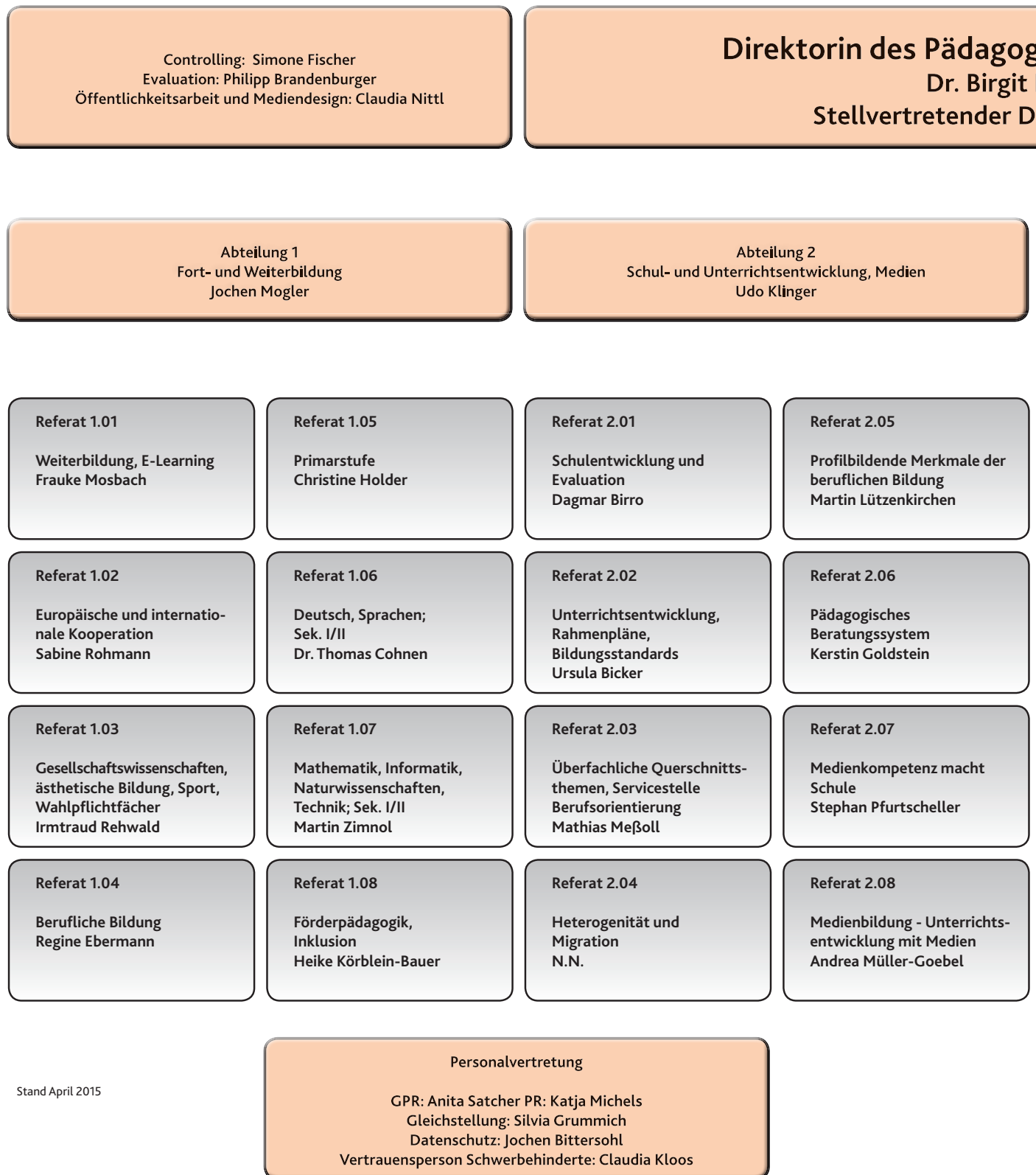
Im Rahmen der Kooperation des PL mit dem Europarat besuchten 53 Bildungsexperten – Schulteams und Vertreterinnen und Vertreter der Bildungsministerien – aus Albanien, Bosnien und Herzegowina, der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien, Kosovo, Kroatien, Montenegro und Serbien Schulen und Bildungsinstitutionen in der Großregion.

Die Arbeitsgruppe „Bildung und Erziehung“ des Gipfels unterstützte das Projekt und ermöglichte allen Beteiligten einen Erfahrungs- und Informationsaustausch zum Thema Inklusion von Region zu Region, ein gegenseitiges Verstehen, Kooperationsraum wandeln kann, in dem das Zusammenleben, das Zusammenlernen und Zusammenarbeiten zu Selbstverständlichkeit wird. Allen wurde deutlich, dass Bildung der Schlüssel für den Weg in eine inklusive europäische Gesellschaft ist.

Im Dezember 2014 nahm eine Gruppe von neun Schulleitern und Lehrkräften aus der Großregion an einem Peer-Review-Treffen in Belgrad teil. Sie arbeiteten mit Lehrkräften aus Südosteuropa an dem Thema der pädagogischen Umsetzung der Inklusion in den Schulen und hatten die Gelegenheit serbische Grund- und Sekundarschulen zu besuchen.

**Sabine Rohmann, Referat Europäische und internationale Kooperation,
sabine.rohmann@pl.rlp.de**

Organigramm



Stand April 2015

rischen Landesinstituts
Pikowsky
irektor Udo Klinger

Zentrum für Schulleitung
und Personalführung

Dr. Karla Tonn

Abteilung 3
Schulpsychologische Beratung
Oliver Appel

Abteilung 4
Zentrale Dienste und IT-Dienste
Sabine Schweitzer

Landesweite Koordination

Krisenberatung und Schulleitungsbildung: Oliver Klauk
Kommunikation und Gewaltprävention: Dr. Katja Waligora

Referatsgruppe Verwaltung

Friedhelm Löhr

Referatsgruppe IT-Dienste

Stephan Keßler

Schulpsychologische Beratungszentren

Referat 3.01: SPBZ Bad Kreuznach
Referat 3.02: SPBZ Gerolstein
Referat 3.03: SPBZ Hachenburg
Referat 3.04: SPBZ Idar-Oberstein
Referat 3.05: SPBZ Kaiserslautern
Referat 3.06: SPBZ Kirchheimbolanden
Referat 3.07: SPBZ Koblenz
Referat 3.08: SPBZ Ludwigshafen
Referat 3.09: SPBZ Mainz
Referat 3.10: SPBZ Mayen
Referat 3.11: SPBZ Pirmasens
Referat 3.12: SPBZ Speyer
Referat 3.13: SPBZ Trier
Referat 3.14: SPBZ Wittlich

Referat 4.01

Personal
Kerstin Grill

Referat 4.05

Interne IT-Dienste
Stefan Gresch

Referat 4.02

Haushalt
Friedhelm Löhr

Referat 4.06

eSchule24-Portale
Michael Kollig

Referat 4.03

Liegenschaften,
Beschaffung,
Vertragsverwaltung
Matthias Schwarz

Referat 4.07

Schulische
IT-Dienstleistungen
Heiko Hellweg

Referat 4.04

Veranstaltungsmanagement
Laura Siegle

Referat 4.08

Mediendienste,
Bildungsserver
Dr. Margret Groß-Hardt



©Kartenvorlage: Vermessungs- und Katasterverwaltung Rheinland-Pfalz, 2011

STANDORTE

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner im Pädagogischen Landesinstitut

Schulart/Fach/Thema	Name	E-Mail	Telefon
Berufsbildende Schule (BBS)	Regine Ebermann	regine.ebermann@pl.rlp.de	06232 659-116
BBS Schul- u. Modellversuche, Lehrpläne	Martin Lützenkirchen	martin.luetzenkirchen@pl.rlp.de	0671 9701-1678
Berufseinstieg	Katja Groß-Minor	katja.gross-minor@pl.rlp.de	06742 8710-44
Bildung für nachhaltige Entwicklung	Dr. Rainer Tempel	rainer.tempel@pl.rlp.de	06232 659-276
Bildungsserver	Dr. Margret Groß-Hardt	margret.gross-hardt@pl.rlp.de	0261 9702-323
Controlling	Simone Fischer	simone.fischer@pl.rlp.de	06232 659-138
Darstellendes Spiel	Alfons Otte	alfons.otte@pl.rlp.de	06232 659-232
Demokratieerziehung, politischer und religiöser Extremismus	Clemens Brüchert	clemens.bruechert@pl.rlp.de	0671 9701-1653
Deutsch	Dr. Thomas Cohnen	thomas.cohnen@pl.rlp.de	06232 659-245
E-Learning	Marcus Lauer	marcus.lauer@pl.rlp.de	06232 659-166
Elternfortbildung	Oliver Appel	oliver.appel@pl.rlp.de	06232 659-217
eSchule24-Portale	Team Hotlineberatung	eSchule24@pl.rlp.de	0261 9702-500/-900
Europ. und internat. Kooperation	Sabine Rohmann	sabine.rohmann@pl.rlp.de	06581 9167-13
Förderschule	Sabine Schelhorn-Dähne	sabine.schelhorn-daehne@pl.rlp.de	06232 659-121
Ganztagsschule	Dagmar Birro	dagmar.birro@pl.rlp.de	0671 9701-1673
Gesellschaftswissenschaften	Eva-Maria Glaser	eva-maria.glaser@pl.rlp.de	06232 659-226
Gewaltprävention	Dr. Katja Waligora	katja.waligora@pl.rlp.de	0671 9701-1674
Gymnasium	Nicole Höchst	nicole.hoechst@pl.rlp.de	06232 659-224
Herkunftssprachlicher Unterricht	Beata Hülbusch	beata.huelbusch@pl.rlp.de	0671 9701-1654
Informatik	Martin Zimmol	martin.zimmol@pl.rlp.de	06232 659-227
Inklusion	Heike Körblein-Bauer	heike.koerblein-bauer@pl.rlp.de	06232 659-213
Integrierte Gesamtschule	Dagmar Birro	dagmar.birro@pl.rlp.de	0671 9701-1673
Interne Evaluation	Johannes Miethner	johannes.miethner@pl.rlp.de	06232 659-173
Kommunikation und Beratung	Dr. Katja Waligora	katja.waligora@pl.rlp.de	0671 9701-1674
Krisenhafte Situationen i. d. Schule	Oliver Klauk	oliver.klauk@pl.rlp.de	0671 9701-1682

Schulart/Fach/Thema	Name	E-Mail	Telefon
Lernen in Vielfalt	Anette Müller-Bungert	anette.mueller-bungert@pl.rlp.de	0651 45399
Mathematik	Ursula Bicker	ursula.bicker@pl.rlp.de	0671 9701-1644
Medienbildung	Andrea Müller-Goebel	andrea.mueller-goebel@pl.rlp.de	0261 9702-227
Medienkompetenz macht Schule	Stephan Pfurtscheller	stephan.pfurtscheller@pl.rlp.de	0671 9701-1651
Migration	Beata Hülbusch	beata.huelbusch@pl.rlp.de	0671 9701-1654
Moodle	Dr. Claudia Schitteck	claudia.schitteck@pl.rlp.de	0261 9702-230
Naturwissenschaften	Margrit Scholl	margrit.scholl@pl.rlp.de	06232 659-164
Öffentlichkeitsarbeit	Claudia Nittl	claudia.nittl@pl.rlp.de	06232 659-246
Pädagogisches Beratungssystem	Kerstin Goldstein	kerstin.goldstein@pl.rlp.de	06742 8710-22
Praxistag	Hubert Zöller	hubert.zoeller@pl.rlp.de	0671 9701-1650
Primarstufe	Christine Holder	christine.holder@pl.rlp.de	06232 659-187
Rahmenpläne, Bildungsstandards	Barbara Dolch	barbara.dolch@pl.rlp.de	0671 9701-1630
Realschule plus	Frauke Mosbach	frauke.mosbach@pl.rlp.de	06232 659-214
Schulentwicklung	Heike Fischer	heike.fischer@pl.rlp.de	06742 8710-47
Schulische IT-Dienstleistungen	Heiko Hellweg	heiko.hellweg@pl.rlp.de	0261 9702-308
Schulleitung und Schulaufsicht	Dr. Karla Tonn	karla.tonn@pl.rlp.de	06742 8710-36
Schwerpunktschule	Heike Körblein-Bauer	heike.koerblein-bauer@pl.rlp.de	06232 659-213
Servicestelle Berufsorientierung	Mathias Meßoll	sebo@pl.rlp.de	0671 9701-1655
Sport	Peter Heppel	peter.heppel@pl.rlp.de	06232 659-212
Sprachen	Nicole Höchst	nicole.hoechst@pl.rlp.de	06232 659-224
Sprach- und Leseförderung Primarstufe	Marie-Luise Wieland- Neckenich	marie-luise.wieland-neckenich@pl.rlp.de	06742 8710-42
Sprach- und Leseförderung Sek. I	Ruth Bogensperger	ruth.bogensperger@pl.rlp.de	0671 9701-1656
Sprach- und Leseförderung BBS	Stefan Sigges	stefan.sigges@pl.rlp.de	06232 659-118
Verkehrserziehung	Wilhelm Ewert	wilhelm.ewert@pl.rlp.de	06742 8710-17
Weiterbildungen/Prüfungen	Frauke Mosbach	frauke.mosbach@pl.rlp.de	06232 659-214
Wahlpflichtfächer Realschule plus	Irmtraud Rehwald	irmtraud.rehwald@pl.rlp.de	06232 659-165

IMPRESSUM

Herausgeber

Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz (PL)
Butenschönstr. 2
67346 Speyer
pl@pl.rlp.de
www.pl.rlp.de
Telefon 06232 659 0

Redaktion

Simone Fischer (Controlling)
simone.fischer@pl.rlp.de

Claudia Nittl (Öffentlichkeitsarbeit)
claudia.nittl@pl.rlp.de

Gestaltung

Silvia Grummich (Mediendesign)
silvia.grummich@pl.rlp.de

Druck

Pädagogisches Landesinstitut

Mai 2015



Rheinland-Pfalz

PÄDAGOGISCHES
LANDESINSTITUT

Butenschönstr. 2
67346 Speyer

pl@pl.rlp.de

www.pl.rlp.de